



GOLF CLUB ST. LEON-ROT

GELEBT – GESCHÜTZT – GEFÖRDERT

25 JAHRE BIODIVERSITÄT UND NATURSCHUTZ
IM GOLF CLUB ST. LEON-ROT



GOLF CLUB ST. LEON-ROT

GELEBT – GESCHÜTZT – GEFÖRDERT

25 JAHRE BIODIVERSITÄT UND NATURSCHUTZ
IM GOLF CLUB ST. LEON-ROT

25 Jahre Biodiversität & Naturschutz

Experten, auf deren Rat wir bauen



25 Jahre Biodiversität & Naturschutz	Seite 5
Golf & Natur	Seite 9
Clubhistorie	Seite 17
Lebensraum Golfplatz	Seite 27
Flora und Fauna	Seite 41
Professionelles Management	Seite 79
Naherholungsgebiet GC SLR	Seite 93
Zahlen, Daten, Fakten	Seite 101

25 Jahre Biodiversität & Naturschutz

Grüßwort Dietmar Hopp



Liebe Mitglieder und Freunde des Golf Club St. Leon-Rot,
sehr geehrte Damen und Herren,

heute auf die Flächen unseres Clubs zu blicken, erfreut und erstaunt mich zugleich. Es ist uns gelungen, über den Golfsport auf knapp 200 Hektar eine ökologisch wertvolle Kulturlandschaft entstehen zu lassen, die zum einen geprägt ist durch intensiv gepflegte Flächen des Golfsports sowie extensiv gepflegte Flächen als Lebens- und Schutzraum für einen Artenreichtum, den es so vorher nicht gab.

Finden die Menschen Erholung durch den Golfsport, Wander- und Reitwege, so haben wir mit Biotopen, Mager- und Blühwiesen, Bäumen, Strauchstrukturen, stehenden und fließenden Gewässern einen Lebensraum für eine umfangreiche Biodiversität geschaffen. Es ist uns also gelungen, ein Miteinander vom Golfsport und der Natur zu leben. Das war früh unsere Vision, das war stets unser Bestreben und das ist mir noch heute sehr wichtig.

Ich bedanke mich bei allen helfenden Händen unserer Heimatgemeinde, der regionalen Behörden und der Verbände, die uns als Club auf diesem Weg stets mit Rat und Tat unterstützend zur Seite standen. Wir alle zusammen können stolz sein auf das Erreichte, ich bin es.

Ihr
Dietmar Hopp
Mäzen, Investor und Ehrenpräsident des Golf Club St. Leon-Rot

25 Jahre Biodiversität & Naturschutz

Grußwort Dr. Andre Baumann

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Naturschutzstrategie des Landes hat sich die Erhaltung und Vermehrung der biologischen Vielfalt zum Ziel gesetzt. Im Zentrum steht dabei das „magische Dreieck“ Naturschutz, Landnutzung und Tourismus. Ein nachhaltig, ökologisch ausgerichteter Golfplatz kann diese drei Aspekte positiv verbinden. So können ökologisch wertvolle Flächen für verschiedene Artengruppen neu entwickelt oder stabilisiert werden, z.B. Heckenstrukturen und kräuterreiche Blühwiesen für Vogelarten und Insekten oder Initialgewässer für Amphibienarten. Gleichzeitig findet auf diesen Flächen keine Versiegelung oder intensive Landnutzung statt und Golfspielende können sich an der vielfältigen Landschaft erfreuen.

Es ist sehr erfreulich, dass sich mit dem Projekt „Lebensraum Golfplatz“, initiiert u. a. auch vom Landesministerium, neue Partnerschaften beim Erhalt der biologischen Vielfalt gebildet haben. Dieses Projekt findet inzwischen auch in anderen Bundesländern Nachahmer. Ich begrüße es daher, dass sich immer mehr Golfanlagen wie der Golf Club St. Leon-Rot vorbildlich für die Biodiversität engagieren. Dafür danke ich herzlich und wünsche Ihnen auch zukünftig viel Freude bei Ihrem Sport.

Ihr

Dr. Andre Baumann

Staatssekretär im Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft
Baden-Württemberg



25 Jahre Biodiversität & Naturschutz

Grußwort Dr. Gunther Hardt



Liebe Leserinnen und Leser,

der Golf Club St. Leon-Rot, seit 2007 Teilnehmer am vom DGV initiierten Qualitäts- und Umweltzertifikat GOLF&NATUR, ist ein Paradebeispiel dafür, wie man die Philosophie Golf & Naturschutz in ein Unternehmenskonzept integriert. In den vergangenen 25 Jahren hat sich im Golf Club St. Leon-Rot so eine beeindruckende Biodiversität entwickelt.

Das vorausschauende Handeln der Verantwortlichen ist die beste Investition in die Zukunft, denn der verantwortungsvolle Umgang mit Biodiversität, ressourcenschonender Pflege sowie den sich zunehmend angepassten Gesetzesbestimmungen beim Pflegemanagement ist für Golfanlagen wichtiger denn je, um auch weiter die Handlungsfähigkeiten für den Golfsport zu erhalten bzw. zu erhöhen.

Die vorliegende Broschüre zeigt sehr schön, wie mit einer klaren Zielsetzung, einem professionellen Management und viel Herzblut die Themen Golf und Naturschutz nachhaltig eine gelebte Symbiose bilden können. Mein herzlicher Dank gilt allen Mitwirkenden für ihr Engagement!

Ihr

Dr. Gunther Hardt

Initiator der Entwicklungsgruppe Golf & Biodiversität im DGV
und Leiter des DGV Arbeitskreises Biodiversität

25 Jahre Biodiversität & Naturschutz

Grußwort Dr. Alexander Eger

Liebe Leserinnen und Leser,

die Golfanlage in St. Leon-Rot, die mit ihren rund 200 ha als eine bedeutsame Naherholungsanlage für die Gemeinde St. Leon-Rot dient, ist nicht nur für den Menschen ein Gewinn. Auch für die Tiere und Pflanzen sind dadurch Lebensräume geschaffen worden und erhalten geblieben. Aus diesen Gründen ist der Biotopschutz auf den Golfanlagen für die Gemeinde umso wertvoller.

Für die Gemeinde St. Leon-Rot ist es ein besonderes Anliegen mit dem Golf Club St. Leon-Rot beim Biotopschutz zusammenzuarbeiten, weil davon der Golf Club und die Gemeinde gemeinsam profitieren. Insbesondere profitieren aber die Tiere und Pflanzen, die dort langfristig einen Lebensraum finden.

Die Gemeinde St. Leon-Rot dankt dem Golf Club und allen Mitwirkenden für ihr langjähriges Engagement für die Artenvielfalt und den Biotopschutz in unserer Gemeinde. Insbesondere freut es mich, dass Sport und Naturschutz in unserer Gemeinde zusammengelebt werden und sich nicht ausschließen. Diese Symbiose wirkt sich sehr positiv auf die Entwicklung der Gemeinde St. Leon-Rot aus.

Ihr
Dr. Alexander Eger
Bürgermeister St. Leon-Rot



Golf & Natur

A scenic view of a golf course at sunset. In the foreground, a wooden fence runs across the frame. Behind it, a lush green golf course stretches out, with a large, leafy tree standing prominently in the middle ground. The background is filled with more trees and a soft, golden glow from the setting sun, creating a peaceful and natural atmosphere.

Als Dietmar Hopp den Golf Club St. Leon-Rot 1996 gründete, war es ihm sehr wichtig, die Anlage nicht nur in die Natur seiner Heimat zu integrieren, sondern sie zu einem besonders schönen, naturverbundenen Areal werden zu lassen. Die perfekte Harmonie von Golfsport, Mensch und Natur ist in St. Leon-Rot bis auf den heutigen Tag spürbar gelungen und hat sich in den letzten 25 Jahren stets weiterentwickelt.

Dank zielgerichteter Maßnahmen ist auf den rund 200 Hektar der Golfanlage ein wertvoller Lebensraum für verschiedenste Tier- und Pflanzenarten entstanden. Doch nicht nur das: Auch für den Menschen hat sich ein Habitat entwickelt, das sowohl Golfer als auch Nicht-Golfer aus nah und fern zum Verweilen einlädt und eins mit der Natur werden lässt – und darauf sind wir besonders stolz.

Ein einzigartiger Club

Erbaut auf der Vision eines Mannes, ein einzigartiges Golfparadies zu schaffen, feierte der Golf Club St. Leon-Rot 1996 seine Geburtsstunde. Seit der Eröffnung im folgenden Jahr, bei der der Gründer und damalige Präsident Dietmar Hopp den ersten Ball abschlug, bildet der GC SLR einen Ortsgrenzen überwindenden Anziehungspunkt für Mitglieder und Gäste.

Das außergewöhnliche Design der Plätze mit vielfältigen Spieloptionen sowie umfangreiche Übungsanlagen haben seit vielen Jahren Menschen jeden Alters und jeder sportlichen Ambition im Golf Club St. Leon-Rot zusammengeführt. Als sportlicher, innovativer und verlässlicher, insbesondere aber auch heimatverbundener Club, hat der Golf Club St. Leon-Rot den Menschen unserer faszinierenden Region bereits viele unvergessliche Golferlebnisse inmitten einer herrlichen Naturkulisse beschert.

Unvergessen sind die Deutsche Bank – SAP Open, ein Profi-Turnier der PGA European Tour, das Tiger Woods gleich dreimal gewinnen konnte. Aber auch der Solheim Cup im Jahr 2015, welcher den vielen Zuschauern die besten Golferinnen aus Europa und den USA präsentierte, war eines der absoluten Highlights in der Historie des Golf Club St. Leon-Rot.





Clubleben und Talentförderung

So verwundert es auch nicht, dass der Club seit April 2012 zu den »European Tour Destinations«, einem Verbund weltweit führender Golfanlagen, gehört. Doch nicht nur die wunderschöne Golfanlage, sondern auch die cluban-sässigen Restaurants mit allerlei regionalen Köstlichkeiten, bilden einen beliebten Anziehungspunkt weit über die Clubgrenzen hinaus.

Und auch im Alltag bietet das Naherholungsgebiet sowohl Golfern als auch Nicht-Golfern mit seinen kilometerlangen Rad-, Reit- und Wanderwegen zahlreiche Möglichkeiten zur Entspannung.

Ganz besonders stolz ist der Golf Club St. Leon-Rot auf die nachhaltige Förderung der Kinder und Jugendlichen, die seit der Geburtsstunde eine tragende Säule im Club darstellt und sich unter dem Brand „SLR Academy“ auch sichtbar nach außen präsentiert. Im Rahmen langfristig angelegter Förderprogramme konnten immer wieder Talente aus der Region, über den Breiten- in den Leistungssport, gefördert und zu verantwortungs- und selbstbewussten Menschen geformt werden. Zahlreiche nationale und internationale Einzel- und Mannschaftsmeisterschaften unterstreichen diese Arbeit eindrucksvoll.

Dass die Jugendförderung auch weit über die Clubgrenzen hinaus geht, beweist die 2009 vom GC SLR ins Leben gerufene Lucky 33 Turnierserie, die gemeinsam mit dem Top-Partner Allianz deutschlandweit Kinder für den Golfsport begeistert.





Ein Gastbeitrag von Petra Himmel

Naturschutz als Teil der Club-DNA

Egal, wie mächtig und groß ein Lebewesen ist – allein existieren kann es nicht. Das gilt auch für den Menschen, der sich in einem komplexen ökologischen Gefüge befindet. Es betrifft den Golfer, der hier auf der Anlage des Golf Club St. Leon-Rot zwischen Bäumen und Wiesen, zwischen Wasserläufen und kleinen Teichen, seine Runde dreht. Die Vielfalt der Lebewesen und Lebensräume, die Biodiversität, bestimmt auch ihn.

Wissenschaftler schätzen, dass alle zehn Minuten eine Art ausstirbt. Das große Artensterben ist längst ein Jahrhundertthema, das sich in Kombination mit dem Klimawandel noch verstärkt. Die Steigerung der Biodiversität, wie sie auf der 200 Hektar großen Fläche des Golf Club St. Leon-Rot von Beginn an praktiziert wurde, ist deshalb essenziell wichtig.

Das feine Netz des Lebens reicht hier vom Wasserlauf des Kraichbachs bis zu den üppigen Storchennestern hoch über den Spielbahnen. An die Moosflächen entlang des Baches, die Spinnen und Fliegen, die sich hier tummeln, denkt zuerst einmal kein Golfer. Artenschutz, in diesem Golf Club Teil der DNA, ist ein kleinteiliges Geschäft. Es braucht den Sinn fürs Detail, für winzige Strukturen und unscheinbare Lebensformen.



Unterstützt werden eben nicht nur prächtige Blumen und leuchtende Schmetterlinge, sondern auch kleine Gräser, tiefliegende Flechten, unscheinbare Würmer und Käfer. Das hat natürlich mit finanziellem Aufwand zu tun, aber vor allem mit Engagement und Hingabe.

„Gewöhnliches Sonnenröschen“, „Südliche Goldfurchenbiene“ oder „Breitflügelfledermaus“ – das sind Pflanzen, Insekten und Tiere mit Namen, die auch aus Gedichtzeilen stammen könnten. Hier in St. Leon-Rot haben mehr als 1000 Arten ihren Lebensraum gefunden. Dass aus artenarmen Äckern mit der Schaffung von Golfbahnen neben Spielbahnen und Grüns artenreiche

Landschaften entstanden sind, gleichzeitig aber Ausgleichsflächen geschaffen werden mussten, ist ein Paradoxon, mit dem die Golfszene in Deutschland leben muss.

Auf die Änderungen von Gesetzesvorgaben können bedrohte Arten nicht warten. Für sie ist die Förderung der Biodiversität überlebenswichtig. Im GC St. Leon-Rot wird diese wie selbstverständlich täglich vorangetrieben. Das mag weniger auffällig sein als eine Rekordrunde, die gleichzeitig ein Golfer auf einem der beiden Plätze absolviert. Aber es ist genauso wichtig.

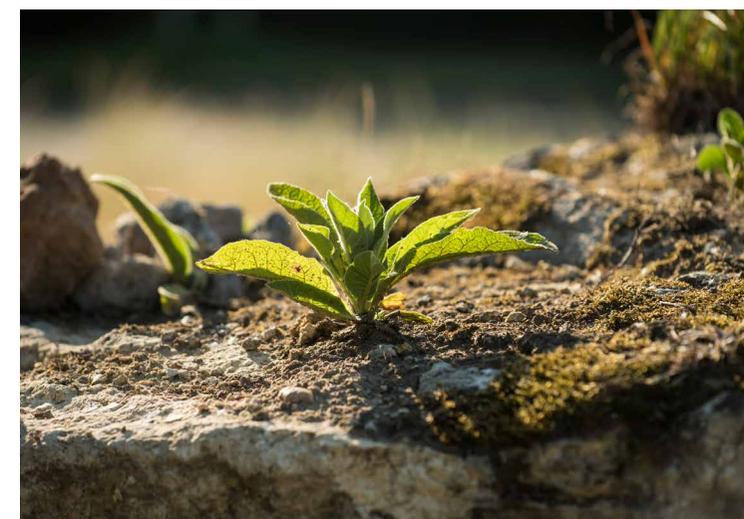


»Golf ist die einzige Sportart, die Biodiversität schafft und fördert«





*»Eine intakte Natur ist
das Kapital des Golfsports«*



Clubhistorie

Eine Zeitreise

Gemeinsam gehen wir auf eine Zeitreise – eine Reise in die letzten 25 Jahre und weit darüber hinaus. Wir blicken zurück auf die Epoche vor dem Aufleben des Golf Club St. Leon-Rot, in der die Landschaft geprägt war durch ein weitläufiges Sumpfgebiet, dessen Charakteristika noch heute in der Natur spürbar sind. Unsere Meilensteine der Biodiversität & Naturschutz zeigen zudem: Wir sind stolz auf das Erreichte, doch das ist erst der Anfang!

Ausgeprägtes Verantwortungsbewusstsein

Der verantwortliche Umgang mit der Natur ist für den Golf Club St. Leon-Rot eine Herzensangelegenheit und ein bedeutsamer Teil der Clubgeschichte, in der der Erhalt von Flora und Fauna von Beginn an mit Nachdruck verfolgt wurde. Der Ursprung des verantwortlichen Handelns beginnt dabei sogar noch vor der eigentlichen Gründung im Jahr 1996, denn die Herausforderung und der Wunsch verantwortlich mit der Natur umzugehen, bestand bereits bei der Planung der Golfanlage.

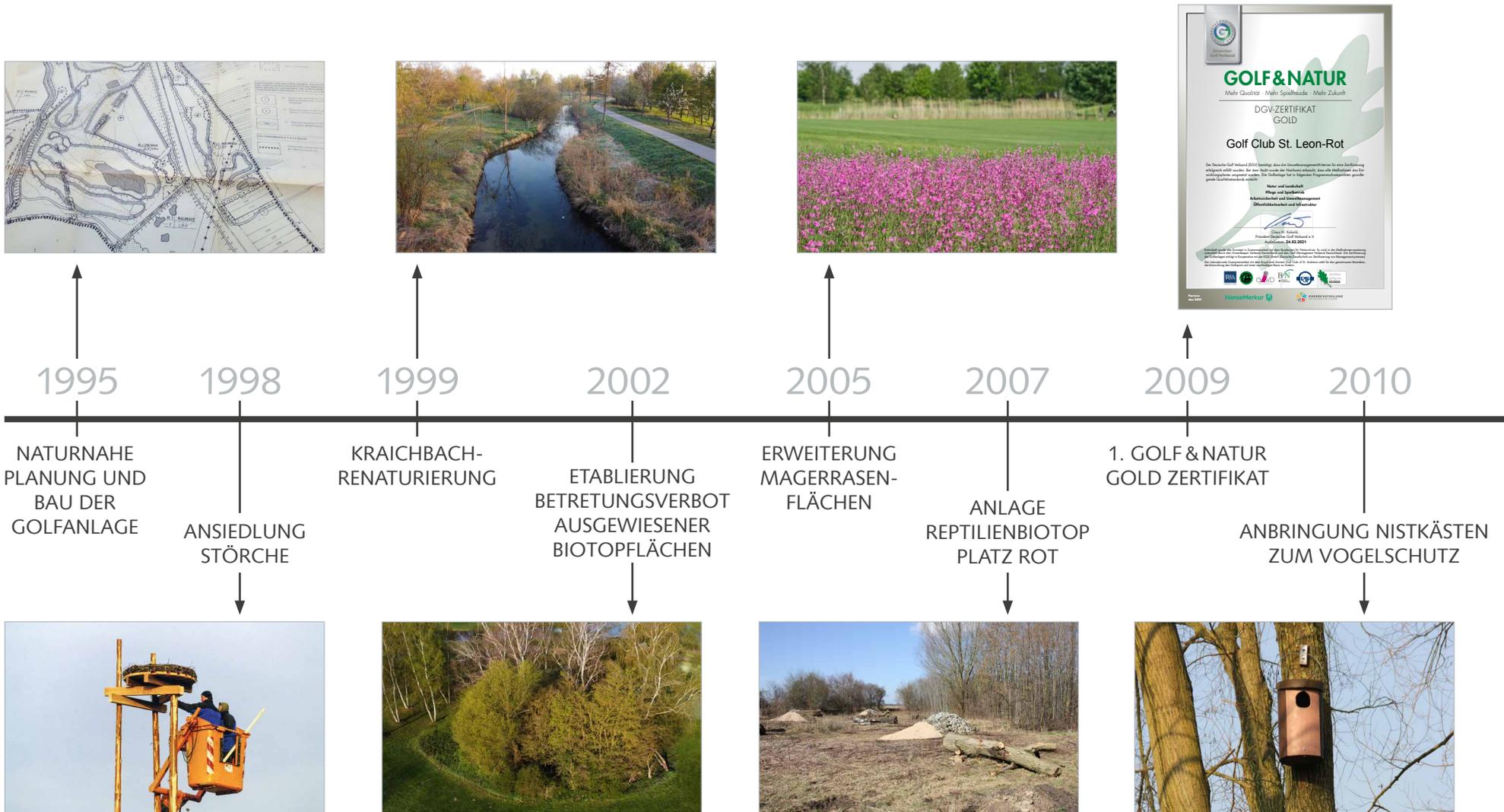
Für Landschaftsarchitekt Hannes Schreiner, Kenner der Region und Ästhet in landschaftlicher Gestaltung, war es eine zentrale Aufgabe, die vorhandene Flussauenlandschaft mit ihrem außergewöhnlichen Charme in den Golfplatz zu integrieren sowie Teile der ursprünglichen Landschaft als Biotope zu erhalten. Die hervorragende Umsetzung dieses Vorhabens erfreut Mensch & Natur auf Platz Rot und dem Kurzplatz bis heute.

Von der Anpflanzung von mehr als 3000 Bäumen in der Entstehungszeit der Anlage bis hin zum Bau des Reptilienbiotops auf Platz St. Leon im Jahr 2022 – die Förderung der Biodiversität und des Naturschutzes mit verschiedensten Projekten ist ein nicht wegzudenkender Anker der Clubphilosophie und wird auch in den nächsten 25 Jahren von Mitgliedern und Mitarbeitern gelebt werden.



Clubhistorie

Meilensteine in Biodiversität & Naturschutz



Clubhistorie

Meilensteine in Biodiversität & Naturschutz



2012

BAU
AMPHIBIEN-
MAUER



2015

ERÖFFNUNG
INSEKTENHOTEL



2018

ERÖFFNUNG ALLIANZ
STREUOBSTWIESE
KURZPLATZ



2021

INSTALLATION
KRÖTENSCHUTZZAUN

2014

ERNENNUNG
ZUM EIGENJAGDBEZIRK



2016

ERÖFFNUNG
STREUOBSTWIESE
„POMONA PALATINA“



2020

SCHAFSBEWEIDUNG



2022

ANLAGE REPTILIENBIOTOP
PLATZ ST. LEON



Clubhistorie

Die Fläche des GC SLR im Jahr 1989 - damals & heute



Clubhistorie

Die Fläche des GC SLR im Jahr 2018



Clubhistorie

Entwicklung der Golfanlage – ein Blick aufs Ganze

Natur und Kultur seit Jahrhunderten

Eine Anlage mit unterschiedlichen Facetten: Die beiden 18-Loch Plätze des Golf Club St. Leon-Rot unterscheiden sich sehr deutlich in ihren naturräumlichen Ausstattungen. Während Platz St. Leon auf einem eher trockenen Bereich liegt, den sog. Hardtplatten, liegen Platz Rot und der Kurzplatz innerhalb der eher feuchten Kraichbachniederung. Aus klimatischer Sicht bietet der Standort St. Leon-Rot mit seinem warmen und gemäßigten Klima ideale Bedingungen für den Golfsport.

Feuersteinartefakte aus der Steinzeit deuten bereits auf Siedlungen im Bereich des Platzes St. Leon hin. Besonders interessant: Unter der Bahn 3 auf Platz St. Leon befinden sich bspw. die Grundmauern eines römischen Gutshofes (Villa Rustica) aus dem 3. Jh. n. Chr. Die Sandflora der Hardtplatten am Platz St. Leon ist zudem hochgradig divers. Auf den strukturell intakten Sanddünen wachsen noch heute kalkliebende Pflanzenarten, oft die gleichen wie in den Kalkmagerasen des Kraichgaus.

Das Niederungsgebiet am Kraichbach der Gemarkung Rot hat ebenfalls seine Eigentümlichkeiten. Durch eine erste Begradigung vor ca. 1000 Jahren konnten erste Ortschaften im Sumpfgebiet entstehen. Mit der Kultivierung der Kraichbachniederung, der Anlegung von Längs- und Quergräben Anfang des 19. Jahrhunderts sowie des „Großen Kehrgrabens“ in den 30er Jahren, wurde das Sumpfgebiet schließlich trockengelegt.



Clubhistorie

Lebensräume im GC SLR



LEGENDE

	Naturnaher Bachabschnitt (12.10)		Trockenrasen (36.70)
	Ausgebauter Bachabschnitt (12.20)		Acker (37.10)
	Entwässerungsgraben (12.61)		Feldgehölz (41.10)
	Trockengraben (12.63)		Feldhecke trockenwarmer Standorte (41.21)
	Naturfernes Kleingewässer (13.92)		Feldhecke mittlerer Standorte (41.22)
	Anthropogene Gesteins- oder Erdhalde (21.40)		Gebüsch trockenwarmer Standorte (42.10)
	Sandfläche (21.52)		Gebüsch mittlerer Standorte (42.20)
	Fettwiese mittlerer Standorte (33.41)		Gebüsch feuchter Standorte (42.30)
	Magerwiese mittlerer Standorte (33.43)		Brombeer-Gestrüpp (43.1)
	Intensivgrünland / Grünlandansaat (33.60)		Naturraum- oder standortfremdes Gebüsch (44.10)
	Zierrasen (33.80)		Naturraum- oder standortfremde Hecke (44.20)
	Röhricht (34.50)		Baumgruppe (45.20)
	Großseggen-Ried (34.60)		Einzelbaum (45.30)
	Nitrophytische Saumvegetation (35.11)		Streuobstbestand (45.40)
	Mesophytische Saumvegetation (35.12)		Gewässerbegleitender Auwaldstreifen (52.33)
	Brennnessel-Bestand (35.31)		Hainsimsen-Buchen-Wald (55.12)
	Goldruten-Bestand (35.32)		Naturferner Laubbaum-Bestand (59.10)
	Hochstaudenflur (35.40)		Von Bauwerk bestandene Fläche (60.10)
	Schlagflur (35.50)		Versiegelte Straße / Platz (60.21)
	Annuelle Ruderalvegetation (35.61)		Gepflasterte Straße / Platz (60.22)
	Ausdauernde Ruderalvegetation trockenwarmer Standorte (35.62)		Geschotterter Weg / Platz (60.23)
	Ausdauernde Ruderalvegetation frischer bis feuchter Standorte (35.63)		Grasweg (60.25)
	Grasreiche ausdauernde Ruderalvegetation (35.64)		Lagerplatz (60.41)
	Magerrasen bodensaurer Standorte (36.40)		Kleine Grünfläche (60.50)
	Sandrasen (36.60)		Erfassungsraum





Lebensraum Golfplatz



Golfanlagen leisten einen wertvollen Beitrag zur Artenvielfalt – das ist Fakt. Im Gegensatz zu artenarmen Agrarlandschaften, schaffen Golfplätze adäquate Lebensräume für Flora und Fauna, die in Zeiten des Verlusts der heimischen Pflanzen- und Tierwelt einen wertvollen Beitrag zum Schutz und zur Förderung der Artenvielfalt leisten.

Ob blühende Wiesen für Insekten, artenreiche Roughflächen, erfrischende Still- und Fließgewässer oder eigens angelegte Biotope wie Magerrasen oder Streuobstwiesen: Ein Golfplatz ist voller lebendiger Natur und kann damit nicht nur den grünen Sport fördern, sondern auch eine grüne Infrastruktur schaffen, die Menschen, Pflanzen und Tiere auf homogene Weise miteinander verbindet.

Lebensraum Golfplatz

Flächenverhältnisse auf einen Blick



46
Fußballfelder

33 ha

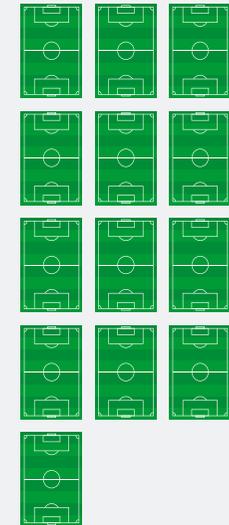
Biotope mit hohem und sehr hohem Wert,
vor allem Trocken- und Feuchtbiotope



32
Fußballfelder

23 ha

Biotope mit mittlerem
naturschutzfachlichen Wert



13
Fußballfelder

9 ha

Fließ- (1,1 %) und
Stillgewässer (3,7 %)

Die Fläche des Golf Club St. Leon-Rot beträgt rund 200 ha, was der Größe von 280 Fußballfeldern entspricht.

Lebensraum Golfplatz

Golfplätze schaffen Biodiversität



Ein Gastbeitrag von Dr. Gunther Hardt

Verantwortung für Natur- und Artenschutz

Die Vielfalt der Flora und Fauna stellt, neben den Elementen Wasser, Luft und Erde, eine essentielle Ressource unseres Planeten dar. Der Verlust eben dieser Biodiversität zählt zu den größten Herausforderungen unserer Zeit – insbesondere der Mensch und sein Handeln ist für das zunehmende Artensterben verantwortlich. Entgegen den leider noch weit verbreiteten Vorurteilen von monotonen Rasenflächen, können Golfanlagen ein ganz wichtiger Förderer der Artenvielfalt sein.

Als ein Beispiel für verantwortliches und nachhaltiges Handeln zeichnet sich seit nunmehr 25 Jahren der Golf Club St. Leon-Rot aus, an dessen Stelle aus einer ehemals strukturarmen Agrarlandschaft heute vielfältige Vegetationsstrukturen entstanden sind, die ein Rückzugsort für zahlreiche bedrohte Tier- und Pflanzenarten geworden sind.

Fast schon selbstverständlich ist es da, dass der Golf Club St. Leon-Rot als einer der ersten Golfanlagen am Pilotprojekt „Lebensraum Golfplatz – wir fördern Artenvielfalt“ teilnimmt. Mit dem Biodiversitätsprojekt sollen Golfanlagen in die Umweltstrategie des jeweiligen Bundeslandes integriert werden. Das aufmerksamkeitsstarke gelbe Schild dient somit als weiteres Signal: Hier wird

Lebensraum Golfplatz

Golfplätze schaffen Biodiversität



die Biodiversität aktiv gefördert! Mit seinen Wiesen-, Wasser- und Extensivflächen sowie Totholz- und Biotopvernetzungsstrukturen, weist der Golf Club St. Leon-Rot zahlreiche und wertvolle Lebensräume auf seiner Golfanlage aus. Diese Flächen bilden ein funktionierendes Ökosystem, das für den Erhalt der Artenvielfalt entscheidend ist.

Die Anlage des GC SLR bietet so bereits heute schätzungsweise mehr als 1000 Tier- und Pflanzenarten ein natürliches Habitat. Die Förderung, Entwicklung und Vernetzung großflächiger Extensivflächen, wie artenreiche Hard-Roughflächen, spielen hierbei ebenso eine bedeutende Rolle wie

die gezielte Durchführung einzelner Artenschutzprojekte. Mit standortgerechten Entwicklungszielen, dementsprechend angepasstem Pflanzmanagement sowie einer guten Kommunikationspolitik zur Förderung der Natur- und Artenvielfalt, wird der Golf Club St. Leon-Rot auch in den nächsten 25 Jahren einen wichtigen Beitrag zur biologischen Vielfalt leisten. Mit dem vom GC SLR durchgeführten Gutachten wurden bereits fachlich fundierte Grundlagen zur weiteren Biotopvernetzung geschaffen. Den optimalen Golfplatz gibt es zwar nicht, doch Golfer sind Naturschützer und Golfanlagen schaffen Biodiversität – dies und den Leitspruch „Unordnung ist Artenvielfalt“ sollten wir uns alle merken.

Lebensraum Golfplatz

Kurzprofil Platz Rot & Kurzplatz

Unvergleichbarer Charme

Platz Rot und der Kurzplatz verfügen über eine ähnliche Charakteristik hinsichtlich Bodenart und Typ. Beide Plätze liegen innerhalb der feuchten Kraichbachniederung, was zu generell eher feuchteren Böden im alten Sumpfgebiet führt.

Landschaftsarchitekt Hannes Schreiner ist es wunderbar gelungen den Platz Rot in die vorhandene Flussauenlandschaft mit ihrem außergewöhnlichen Charme als "Parkland-Course" zu integrieren. Große Teile der ursprünglichen Landschaft wurden als Biotope erhalten und sorgen nicht nur für eine optisch reizvolle Kulisse, sondern tragen auch zu den besonderen Schwierigkeiten des 18-Loch-Platzes bei. Der 6.587m lange Platz ist eine gelungene Kombination aus Golfsport auf höchstem Niveau und Entspannung inmitten einer traumhaften Naturkulisse. Das bestätigen auch die Golfer über die Region hinaus: Von 2001 bis 2011 wurde Platz Rot von den Lesern des Golf Journals als „Beliebtester Golfplatz Deutschlands“ ausgezeichnet.

Aus ökologischer Sicht gibt es bei beiden Plätzen einige erwähnenswerte Besonderheiten. Für beide Plätze sind insbesondere Glatthaferwiesen und ausgiebige Schilfbestände charakteristisch. Die naturnahen Hecken und Strauchverbände zählen ebenfalls zu den Charakteristika der beiden Plätze. Ein besonders markanter Punkt ist zudem die größte zusammenhängende Schilffläche der Golfanlage an Bahn 15 und 16, die einen wichtigen Lebensraum für an Wasser gebundene Arten darstellt. Die extensive Bewirtschaftung mit später



Mahd führt hier zu einer erhöhten Biodiversität. Gut zu wissen: Die feuchteren Böden führen bspw. dazu, dass sie im Winter oft schlechter bespielbar sind. Ein Grund hierfür ist auch die sehr hohe Regenwurmaktivität und die damit verbundenen Humushaufen der Regenwürmer, die die Rolleigenschaften der Golfbälle beeinträchtigen. Aber: Der Regenwurm ist durch seine porenbildenden Aktivitäten besonders wertvoll und ein natürlicher Greenkeeper.

Allgegenwärtige Wasserflächen

Der vom englischen Golfplatzarchitekten Dave Thomas im Stile eines "Links-Course" konzipierte Platz St. Leon liegt auf einem eher trockenen Bereich, den sogenannten Hardtplatten.

Dementsprechend sind die prägnanten Sandböden das dominierende Element, das von scheinbar allgegenwärtigen Wasserflächen ergänzt wird. Diese großen Wasserflächen, die es auch zu überspielen gilt, sind im Hinblick auf golferische Aspekte ebenfalls von besonderem Reiz und bieten mit ihren Ufervegetationen auch aus ökologischen Gesichtspunkten Mehrwerte. Besonders charakteristisch für Platz St. Leon sind die großen Magerrasenflächen mit erhöhtem Wasserversickerungsvermögen. Im Laufe der Zeit haben sich dort für Insekten wertvolle Flächen entwickelt – dazu zählen u. a. auch sehr hochwertige Wildbienenflächen. Außerdem wachsen auf Platz St. Leon mit dem Festuca Hard-Rough andere Grasarten, die eher auf sandigen, trockenen Standorten zu Hause sind.

Aufgrund des vorhandenen Sandbodens ergeben sich auch für den Golfer positive Veränderungen. So ist der Sandboden generell trockener und verfügt über bessere Wärmeeigenschaften. Offene Sandböden sind bspw. an Bahn 3 zu finden und werden bevorzugt von Dachsen besiedelt.

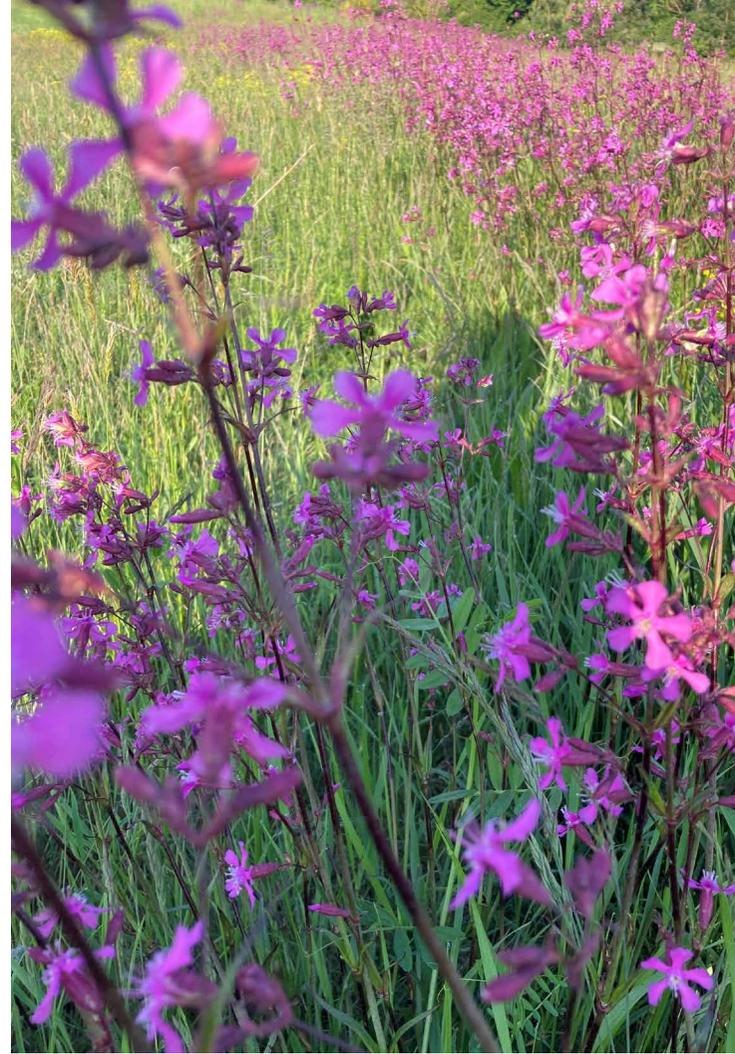
Ein angenehmer Nebeneffekt dieser Sandboden-Charakteristik ist die Tatsache, dass der Platz St. Leon aufgrund des trockeneren Charakters insbesondere im



Winter bessere Spieleigenschaften aufweist. So kann es sein, dass der Platz St. Leon nach kalten Winternächten schon wieder bespielbar ist, während der Platz Rot noch von einer Frostschrift überzogen ist.

Doch nicht nur aus biologischer Perspektive, sondern auch aus Golfersicht kann der Platz St. Leon punkten. So wurde der Platz von 2011 bis 2016 von den Lesern des Golf Journals als „Beliebtester Golfplatz Deutschlands“ ausgezeichnet.







Lebensraum Golfplatz

Biotope und ihre Bedeutung



Schon gewusst? Biotope sind ein Synonym für Lebensräume. Im Golf Club St. Leon-Rot gibt es mehr als 20 Biotope mit einer Gesamtfläche von über 50 Hektar. Doch Biotope sind nicht gleich Biotope: So gibt es im Golf Club St. Leon-Rot auch 10 Landesbiotope, die nach dem Naturschutzgesetz auf 4,2ha Fläche auf der gesamten Anlage verteilt sind und unter besonderem Schutz stehen. Die Pflegemaßnahmen in diesen besonders geschützten Biotopen sind gemeinsam mit den Behörden erarbeitet worden und beschränken sich auf eine minimal notwendige Pflege.



Durch gezielte Abgrenzung und besondere Pflegemaßnahmen lässt sich ein einzigartiges Ökosystem aufrechterhalten. In Biotopen sind viele seltene Tier- und Pflanzenarten beheimatet, die zum Teil eine starke Biotopbindung haben und in einer Wechselbeziehung zueinander leben. Aus diesen Gründen ist das Betreten und Spielen der geschützten Biotope strengstens verboten. Andere Biotope hingegen benötigen sogar den Menschen, da manche Pflanzen sich nur durch gezielte Pflege am Standort halten können.

Lebensraum Golfplatz

Artenerhebung 2021



Umfangreiche Artenerfassung

Der Golf Club St. Leon-Rot hat die ersten 25 Jahre seines Bestehens viel Arbeit im Bereich Golf & Natur investiert. Trotz umfangreicher interner Dokumentationen leidenschaftlicher Mitarbeiter, hatte der Golf Club St. Leon-Rot anlässlich des 25-jährigen Jubiläums den Wunsch eine wissenschaftliche Übersicht über die Bedeutung unserer Golfanlage für Flora & Fauna zu erhalten.

So wurde im Jahr 2021 ganzjährig mit dem Heidelberger Unternehmen BIOPLAN die erste systematische Artenerfassung für das Gelände des Golf Clubs durchgeführt, um eine detaillierte Dokumentation über das Vorkommen und die Verbreitung von Tier- und Pflanzenarten, insbesondere von besonders gefährdeten Arten, auf unserer Anlage zu erhalten. Ziel des Projekts war es, die Bedeutung und Entwicklung des Natur- und Artenschutzes auf der gesamten Anlage, unter der Beachtung der naturschutzrechtlichen Grundlagen, zu ermitteln.



Dafür wurden über das Jahr verteilt ausgewählte Standorte auf ihre Artenvielfalt untersucht. Die Ergebnisse sprechen dabei eine deutliche Sprache: Die vielfältigen Arten- und Naturschutzmaßnahmen der vergangenen Jahre waren sehr erfolgreich. Insgesamt 357 Pflanzen- und 592 Tierarten wurden auf ausgewählten Untersuchungsflächen des Golf Club St. Leon-Rot registriert.

Startschuss für weitere Erhebungen

Mit der umfangreichen Artenerfassung möchte der Golf Club St. Leon-Rot jedoch nicht nur auf bereits Geleistetes zurückblicken. Vielmehr soll der vorliegende Bericht nun als Grundlage dienen, um die intensiven Anstrengungen im Naturschutz fortlaufend und zielgerichtet auszubauen.

Entsprechend war ein Ziel der Erhebung, aufzuzeigen mit welchen Mitteln sich die untersuchten Lebensräume so verbessern, erweitern oder verbinden lassen, dass sie optimale Habitate für die gefundenen, aber auch für weitere Arten, darstellen.

Es ist der Wunsch des Golf Club St. Leon-Rot in den kommenden Jahren weitere Untersuchungen zu bisher nicht untersuchten Artengruppen durchführen zu lassen, um das Wissen um das Artspektrum kontinuierlich zu erweitern. Zudem sollen auch die untersuchten Artengruppen in regelmäßigen Abständen reevaluiert werden, um Veränderungen in der Zusammensetzung zu erfassen und Maßnahmen, wie z. B. die Neuanlage von Habitaten oder Veränderungen in der Pflege, bewerten und entsprechende Anpassungen vornehmen zu können.

Getreu dem Motto unseres Ehrenpräsidenten Dietmar Hopp „Immer weiter, immer weiter“ wird der Golf Club St. Leon-Rot also auch in den kommenden Jahren seine Naturschutzmaßnahmen zielgerichtet verfolgen.







Flora und Fauna



Eine facettenreiche Pflanzen- und Tierwelt ist immer auch Ausdruck für ein gesundes Ökosystem. Nach einem Vierteljahrhundert GC SLR haben wir eine Zwischenbilanz gezogen und ein umfangreiches Gutachten zur Artenerfassung in Auftrag gegeben. Wir sind besonders stolz, dass insgesamt 357 Pflanzen- und 592 Tierarten auf ausgewählten Untersuchungsflächen des Golf Club St. Leon-Rot registriert worden sind. Da weitere artenreiche Flächen dabei noch gar nicht untersucht werden konnten, ist davon auszugehen, dass der Golf Club St. Leon-Rot weit mehr als 1000 Arten einen Rückzugsort bietet.

Besonders bemerkenswert: 48 der registrierten Pflanzen- und 161 Tierarten besitzen einen Schutzstatus auf der Roten Liste Baden-Württembergs oder Deutschlands und gelten somit als besonders gefährdet.

Natürliches Arten-Eldorado

Jeder Bereich auf der Anlage des Golf Club St. Leon-Rot besitzt seine Besonderheiten. So auch der Magerrasen, der auf mageren, also besonders nährstoffarmen Böden wächst und dessen Bestand in Deutschland bedroht ist. Wer schon einmal im Hochsommer in den Genuss der Bahn 5 auf Platz St. Leon gekommen ist, dem ist das bunte Treiben auf den Magerrasenflächen sicherlich nicht entgangen.

Bei diesen Flächen handelt sich um einen sehr trockenen und mageren, aber auch sehr sandigen und artenreichen Standort mit starker Besonnung. Insbesondere die Pechnelken sind als ausgiebige Nahrungsquelle ein Magnet für Insekten, wie bodenbrütende Wildbienen. Kein Wunder also, dass hier ein wahres Arten-Eldorado entstanden ist: Insgesamt 156 unterschiedliche Arten, von denen 17 auf der Roten Liste Baden-Württembergs stehen, konnten allein auf dieser Untersuchungsfläche nachgewiesen werden.

Der Biotopkomplex charakterisiert sich durch Arten wie Silbergras, Färberginster, Schaf-Schwengel und Heide-Nelke. Diese Fläche zählt schätzungsweise zu den größten Pechnelkenbeständen Südwestdeutschlands. Besonders bemerkenswert: Die Fläche entwickelte sich ohne künstliche Einsaat. Nicht nur deshalb liegt uns der Erhalt und die Entwicklung dieser besonderen Fläche sehr am Herzen.



Flora und Fauna

Lebensraum Feuchtwiesen



Biologische Wasserspeicher

Auf der Anlage des Golf Club St. Leon-Rot zählen die Feuchtwiesen als gehölzfreie Biotope zu den ökologisch hochwertigsten Lebensräumen. Die Feuchtwiesen liegen im Bereich der Kraichbachniederung und des Kehrgrabens. Deren Böden sind in oberen Horizonten vom Grundwasser beeinflusst oder zeitweise überschwemmt.

Ein Beispiel für Pflanzenbestände, die sich zumeist aus wenigen Pflanzenarten zusammensetzen und am Ufer von Gewässern wachsen, ist das Schilf-Röhricht. Die großflächigen Schilf-Röhrichte sind biologisch hochproduktive Systeme, die einen wichtigen Beitrag zur Selbstreinigung der Gewässer leisten. Schilf verschönert dabei nicht nur Seeufer, sondern leistet einen unersetzlichen Beitrag für den Naturschutz und den Erhalt der Biodiversität. Schilfgürtel sind für viele Tiere ein optimaler Lebensraum. Sie bieten Versteck, Nahrung und ungestörte Brutplätze.

Zu weiteren Liebhabern feuchter Standorte zählen die Seggen. Dabei handelt es sich um grasartige, hauptsächlich rasen- und horstbildende Arten. Auf unseren Seggenwiesen wächst vornehmlich die Sumpf-Segge, bspw. den Bahnen 16 und 17 Platz Rot. Seggen haben eine positive Auswirkung auf den Wasserhaushalt, da sie eine große Wasserspeicherfähigkeit aufweisen und dieses Wasser bei Trockenheit durch Verdunstung wieder an die Umgebung abgeben. Dies ist insbesondere im Hinblick auf die sich verändernden klimatischen Bedingungen von enormer Bedeutung für das Ökosystem Golfplatz.

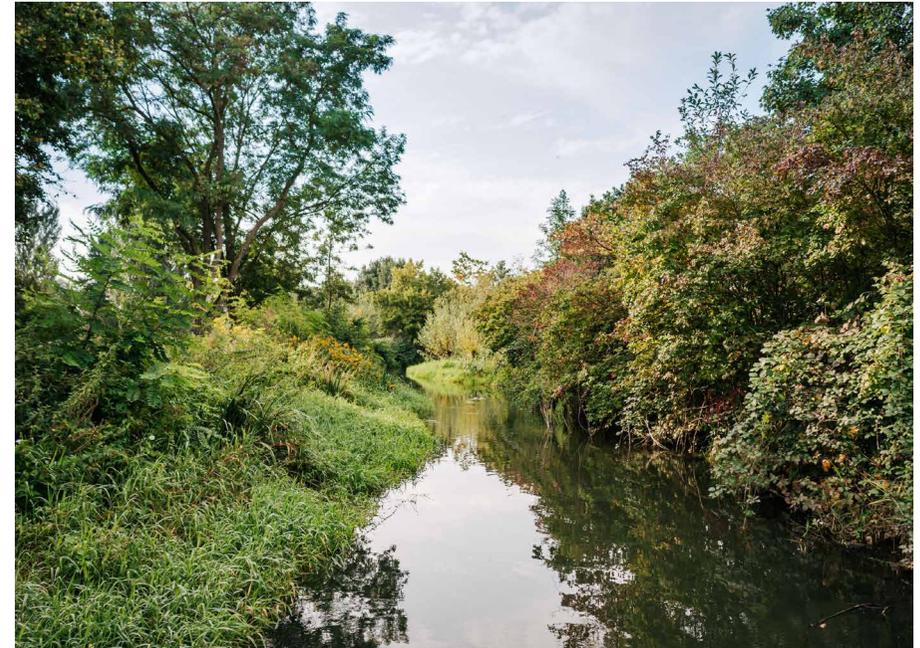
Die gewundene Wasserader

Der gut 55 km lange Kraichbach, der am Westrand des Strombergs entspringt und bei Ketsch in den Rhein mündet, bildet die natürliche Wasserader und ein ökologisch besonders wertvolles Habitat im Golf Club St. Leon-Rot.

Aus seiner „Zwangsjacke“ aus beiderseits hohen Erddämmen befreit, darf der Kraichbach im Bereich des Golfplatzes in einem naturnah ausgebauten Bachbett fließen. Innerhalb dieses Gewässerabschnitts hat sich in den letzten 25 Jahren ein Lebensraumtyp „Fließgewässer mit flutender Wasserpflanzenvegetation“ entwickelt. Dieser sorgt für die Selbstreinigung des Gewässers.

Hier zeigt sich, dass im Gegensatz zu einem begradigten Verlauf, ein natürlicher Bachverlauf artenreiche Populationen und Strukturen fördert. Das gilt für Wirbellose, ebenso wie für Fische und Wasserpflanzen. Die hohe naturschutzfachliche Bedeutung wird zudem dadurch unterstrichen, dass der Kraichbach gefährdeten Fisch- und Libellenarten, wie der Groppe und der Gebänderten Prachtlibelle, einen Lebensraum bietet.

Von der Strukturvielfalt profitieren in diesem Zuge nicht nur die im Wasser lebenden Tiere und Pflanzen, sondern auch Tiere, die außerhalb des Wassers leben, diese Habitate aber zur Nahrungssuche oder Fortpflanzung benötigen: Vögel, Ringelnatter, Amphibien und Fledermäuse nutzen den Kraichbach als ihr „Jagdrevier“.



Flora und Fauna

Lebensraum Streuobstwiesen

Eine Naturoase neu entdecken

Streuobstwiesen sind ein wichtiger Teil der Natur- und Kulturlandschaft Deutschlands und bieten Lebensräume für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten. Baden-Württemberg verfügt sogar über die größten Streuobstbestände Europas und damit über ein außergewöhnliches ökologisches und kulturlandschaftliches Erbe.

Neben ihrer ökologischen Bedeutung bieten Streuobstwiesen einen vielfältigen Lebens- und Erlebnisraum für Jung und Alt, der immer wieder neue Überraschungen birgt und spielerisch Umweltverständnis und Selbstkompetenz schafft. Doch was macht Streuobstwiesen nun so besonders? Die verschiedenen Stockwerke einer Streuobstwiese, von der Wiese am Boden bis hin zu Baumkronen mit ihren wertvollen Früchten Richtung Himmel, bilden vielfache Vernetzungen für Flora und Fauna und lassen die Streuobstwiesen zu einem wertvollen Kosmos im Kleinen werden.

Fehlende Düngung sowie eine zweimal im Jahr stattfindende Blockmahd sorgen außerdem dafür, dass keine Pflanzenart überhand nimmt. Damit dies auch so bleibt, wird die Mahd in Streifen und zeitlich versetzt durchgeführt. Auf diese Weise erhalten die Tiere Zeit, um ihren Lebensraum zu wechseln, was einen aktiven Beitrag zum Erhalt der Artenvielfalt leistet.



Vielfältiger Lebens- und Erlebnisraum

Auf der Anlage des Golf Club St. Leon-Rot befinden sich vier Streuobstwiesen, darunter die Pomona Palatina und die Allianz Streuobstwiese „Allianz – Bäume für die Zukunft“, die einen wichtigen Beitrag zur Biotopvernetzung leisten. Bei umfangreichen Begehungen wurden hier insgesamt 161 verschiedene Arten gefunden, von denen sechs in der Roten Liste Baden-Württembergs aufgeführt sind. Die frei zugängliche Pomona Palatina ist eine Sammlung besonderer Obstsorten und Fruchtbäume aus der Region. Sie beherbergt über 40 Lokal- und Regionalsorten, welche auf einer ein Hektar großen Fläche verteilt aufzufinden sind. Städte und Gemeinden haben sich an diesem Projekt als Baum-Paten von seltenen Obstsorten beteiligt und so ihre einzigartige Verbindung von Heimatgeschichte, Landschaft und Kultur unterstrichen. An den Standorten, an denen ein öffentlicher Weg entlangführt, informieren Infotafeln zudem ausführlich über die Streuobstwiesen.

Die Allianz Streuobstwiesen, die im Rahmen des Projekts „Allianz – Bäume für die Zukunft“ entstanden sind, zeichnen sich durch ihre besondere Artenvielfalt aus. Allein 104 Arten, von denen fünf auf der Roten Liste Baden-Württembergs stehen, konnten hier nachgewiesen werden. Begleitende Aktionen leisten darüber hinaus einen Beitrag, dass Kinder, Jugendliche und Erwachsene an die Natur herangeführt werden und die Faszination Streuobstwiese mit eigenen Augen kennenlernen können.



Obstsorten der Pomona Palatina

Eberbacher Seitenrück (Eberbach)	Schöner aus Wiesloch (Wiesloch)
Kumpfenapfel (Schönau)	Mohrenkirsche (Hockenheim)
Waldhilsbacher Findling (Neckargemünd)	Horrenberger Renette (Dielheim)
Dossenheimer Frühe	Michelsbirne (St. Leon-Rot)
Lützelsachser Frühzwetsche	Polierapfel (Sinsheim)
Graf von Breitenbach	Riesenboiken
Roter Weinbergspfirsich (Rauenberg)	Grüne Renette (Gemeinde Malsch)
Hauszwetsche (Waghäusel)	Helmstadter Gottesackerbirn (Naturfreunde Schwarzbachtal)
Gelber Spilling (Bruchsal)	Goldparmäne (Mühlhausen)
Heidelberger Schlosskirsche (Heidelberg)	Germendl (Gemeinde Kronau)
Roter Augustiner	Schöner aus Berwangen (Kirchardt)
Kaiserbirne mit dem Eichenblatt (Schwetzingen)	Rübenbirne (Bad Schönborn)
Handschuhsheimer Frühbirne (Heidelberg)	Zeuterner Knorpelkirsche (Ubstadt-Weiher)
Bismarckapfel (Bammental)	Weilersche Mostbirne (Sinsheim)
Mollebusch (Oftersheim)	Unteröwisheimer Glanzkirsche (Kraichtal)
Wiesenbacher Gänsgarten (Wiesenbach)	Lederhosenbirne
Gaiberger Späte (Gaiberg)	Gartenmeister Simon (Karlsruhe)
Winterprinzenapfel (Leimen)	Elsbeere (Östringen)
Wildapfel (Reilingen)	Speierling (Gondelsheim)
Astoriabirne (Walldorf)	Rommelter
Kotäckerle (Nußloch)	

*Pomona:
Römische Göttin der Baumfrüchte,
aus lateinisch „pomum“.*

*Palatina:
Lateinische Bezeichnung
für das Kurfürstentum Pfalz
mit Sitz im Schloss zu Heidelberg.*









Markantes Symbol für Naturschutz

Einen ganz besonderen Platz auf der weitläufigen Anlage in St. Leon-Rot, bei der die ortstypische Eigenart der umgebenden Landschaft den Gestaltungscharakter bestimmt, nehmen zwei solitäre alte Silberweiden ein. Diese Silberweiden, die bis zu 200 Jahre alt werden können und seit Jahrhunderten typisch für die Niederungslandschaft am Rande des Kraichgaus sind, erlangen eine weitreichende Bedeutung als Heimat für eine Vielzahl seltener und vom Aussterben bedrohter Tierarten. Dazu zählen die Weidenmeise und der Gartenrotschwanz. Aber auch für andere Höhlen- und Baumbrüter bilden die Weiden eine sommerliche Bleibe.

Die beiden solitären Silberweiden stammen aus den Anfängen des 20. Jahrhunderts und somit aus einer Zeit, in denen das heutige Gelände des Golf Club St. Leon-Rot Teil einer umfassenden Sumpflandschaft war. Erst durch die Trockenlegung im Rahmen der Meliorationsarbeiten der 1930er Jahre wurde die Grundlage für die Besiedelung des Gebiets gelegt. Rund 100 Jahre nach den Kultivierungsmaßnahmen gelten die Silberweiden als markantes Symbol für die Symbiose aus Golfsport und Naturschutz.

Erfolgsgeschichten wie diese bestärken das vom Golf Club St. Leon-Rot gelebte Ideal, dass Golfsport und Naturschutz sich nicht ausschließen müssen, sondern als perfekte Symbiose zusammen harmonieren können.





*»Einzel lebende
Wildbienen produzieren
keinen Honig, bestäuben
aber häufig viel effizienter
als Honigbienen«*



Lebensnotwendige Bestäuber

Im Jahre 2015 realisierte der Golf Club St. Leon-Rot den Bau eines Wildbienenhotels. Dieses wurde neben der Bahn 8 des 9-Bahn Kurzplatzes auf der Streuobstwiese „Pomona Palatina“, direkt am dort entlangführenden öffentlichen Weg, errichtet. Im Jahr 2021 folgte dann ein weiteres Wildbienenhotel auf der Allianz-Streuobstwiese an Bahn 18 Platz Rot, welches ebenfalls von einem öffentlichen Weg zugänglich ist.

Die mehr als 550 in Deutschland vorkommenden Wildbienenarten leisten einen wichtigen Beitrag zur Bestäubung einer Vielzahl von Pflanzen und sind unersetzlich für einen intakten Naturhaushalt. Von den insgesamt 125 im GC SLR nachgewiesenen Wildbienenarten stehen 31 Arten auf der Roten Liste und 18 auf der Vorwarnliste. Somit besteht mehr als ein Drittel der festgestellten Bienengemeinschaft aus wertgebenden Arten. Ganz besonders ist der Nachweis der Gelblippigen Sandbiene, die erstmals in Baden-Württemberg registriert wurde.

Nach dem Bundesnaturschutzgesetz zählen in Deutschland alle Wildbienen zu den besonders geschützten Arten. Im Gegensatz zur Honigbiene, die Staaten bildet, sind die meisten Wildbienen Einzelgänger – sie leben solitär und nisten gerne in sandigen Böden, Lehm- und Lößwänden. Auf der Suche nach Blütenstaub und Nektar bestäuben sie bereits ab März zahlreiche Wild- und Kulturpflanzen, wie auch die Obstgehölze, in Garten und Landschaft.



Flora und Fauna

Artenschutzprojekt: Storchansiedlung



Tierische Glücksbringer

Heute sind sie nicht mehr wegzudenken, doch bis zur ersten erfolgreichen Ansiedlung war es ein langer Weg. Die Rede ist von unseren geliebten Störchen, die als Überbringer des Nachwuchses und als Glücksbringer gelten – da liegt es doch nahe, dass auch der Golf Club St. Leon-Rot tierische Glücksbringer auf der Anlage angesiedelt hat.

Seit Ende der 90er Jahre engagiert sich der GC SLR für die Bereitstellung geeigneter Nist- und Brutplattformen auf der gesamten Anlage, was unserem Gründer und Ehrenpräsidenten Dietmar Hopp ein ganz besonderes Anliegen war.

Nachdem die Errichtung zweier Nisthorste im Jahr 1998 nicht fruchtete, kamen nach der Errichtung eines Geheges mit einem Lockstorchenpaar immer mehr Störche zu Besuch, bis schließlich an der Bahn 17 auf Platz Rot ein Storchenpaar Nachwuchs bekam: Die ersten Jungstörche waren auf der Golfanlage geboren. Das Nest wurde in der Folge jedes Jahr aufs Neue genutzt und es wuchsen jährlich 2-3 Jungstörche auf der Golfanlage auf.

Mittlerweile zählt der Golf Club St. Leon-Rot fünf Storchennester, von denen zwei zur Ansiedlung angelegt wurden. Drei Brutpaare haben sich sogar auf natürliche Weise niedergelassen. Dabei sind die Störche auch regelmäßiger Gast auf den Grüns – ein Anblick, der bei Golfern immer wieder für Bewunderung sorgt.

Sonnenexponierter Lebensraum

In den Roughs der Spielbahnen kann man immer wieder einen Blick auf Zauneidechsen erhaschen. Das Reptil des Jahres 2020 und 2021, das gerne sonnenexponierte Flächen zum Aufwärmen aufsucht und sich bei hohen Temperaturen im Schutz der Vegetation bewegt, genießt im Golf Club St. Leon-Rot eine besondere Aufmerksamkeit. So hat das Greenkeeping Team zur Förderung der Eidechsen im Jahr 2007 neben der Bahn 4 auf Platz Rot ein Reptilienbiotop angelegt. Was für viele „unordentlich“ aussieht, stellte für zahlreiche andere Tierarten schnell einen überlebenswichtigen Lebensraum dar.

So profitieren z. B. Käfer, Wildbienen, Kröten und die Blindschleiche von diesen Strukturmerkmalen. Aus den alten Stämmen wachsen Baumpilze wie der Grünblättrige Schwefelkopf. Andere Pilzarten, wie z.B. der Rötliche Lacktrichterling, bevorzugen den von der Sonne abgewandten, feuchten Bereich der alten Silberweidenstämme, die ebenfalls hier vorzufinden sind.

Das Reptilienbiotop wird zweimal jährlich im Juni und September gemäht und fachgerecht gepflegt. Zudem wird durch Mahd und Rückschnitt darauf geachtet, dass die Sand-, Stein- und Totholzstrukturen offen bleiben. Und auch hier streben wir immer weiter: So wurde in 2022 ein weiteres Reptilienbiotop auf Platz St. Leon fertig gestellt.



Flora und Fauna

Artenschutzprojekt: Schafsbeweidung



Schonende Landschaftspflege

Der Golf Club St. Leon-Rot verfügt auf seiner Anlage über insgesamt 16,5 Hektar Ausgleichsfläche. Diese sind erforderlich, um bei Baumaßnahmen, und damit Eingriffen in die Ökobilanz, entsprechende Ausgleichsmaßnahmen nach ökologischen und naturschutzfachlichen Gesichtspunkten durchführen zu können. Hierzu zählt z. B. die Neuanpflanzung von Bäumen.

Auf den Ausgleichsflächen führt das Greenkeeping Team in der Regel zweimal im Jahr eine Mahd durch. Eine noch schonendere Landschaftspflegemaßnahme zur Erhaltung einer möglichst hohen Biodiversität ist die Beweidung durch Schafe, weshalb der GC SLR hier ganz neues Terrain betreten hat. Seit der Initiierung des Pilotprojekts im Jahr 2020 grasen unsere Schafe vor allem dort, wo man schlecht mähen kann. Die Schafsbeweidung, die in Kooperation mit einem lokalen Schäfer durchgeführt wird, ist mittlerweile fester Bestandteil in der nachhaltigen Pflege der Extensivflächen.

Sowohl für den Schäfer als auch für die Golfanlage ergibt sich eine Win-Win Situation. Während Schafe bspw. von garantiert unbelastetem Gras fressen, ergeben sich für das Greenkeeping Zeit- und Kostenersparnisse. Und wenn dies gleichzeitig zum Vorteil der Natur ist, dann ist das doch für alle eine rundum gelungene Förderung der Biodiversität. Für Kinder und Spaziergänger sind die flauschig-felligen Kollegen schon jetzt echte Stars und nicht mehr wegzudenken.

Sichere Wanderung

Der Frühsommer ist Wanderzeit – wir reden hier jedoch nicht von Menschen, sondern von den vielen kleinen Kröten, die sich im Golf Club St. Leon-Rot alljährlich auf den Weg von den Seeflächen hinein in den Wald machen. Die Wanderung kann für die Kröten aber ein lebensbedrohliches Ereignis darstellen, muss auf dem Weg in den Wald doch die Spielfläche überquert werden.

Um die Kröten bei der Wanderung zu schützen, hat der Golf Club St. Leon-Rot im Jahr 2021 erstmals einen Schutzzaun an der Bahn 5 St. Leon installiert. Dieser wird zur Hauptwanderungszeit der Amphibien an Teichen und Seen in Richtung der Plätze aufgebaut und dazu Eimer mit Laub ebenerdig in den Boden eingelassen.

Die Fangeimer werden vom Greenkeeping Team regelmäßig und bis zu dreimal täglich überprüft und dann sicher an den angrenzenden Wald gebracht, von wo aus die Kröten ihre Wanderung gefahrlos fortsetzen können. Das Monitoring der Eimer ist deshalb so wichtig, da die Kröten im Eimer sonst austrocknen würden. Zudem sind sie in den Eimern ihren natürlichen Feinden, wie z.B. Krähen oder Reihern, schutzlos ausgeliefert.

Auf diese Weise schaffen wir mit Hilfe der Krötenzäune eine sichere Überfahrt für Amphibien und können deren Artenbestand auf der Anlage sichern und erweitern.



Flora und Fauna

Artenschutzprojekt: Ansitzstangen für Greifvögel



Energiesparende Jagdplattformen

Wer über die Golfanlage des Golf Club St. Leon-Rot schlendert, hat mit Sicherheit schon einige der majestätisch über die Anlage schwebenden Greifvögel gesehen. Dass die Greifvögel für Golfanlagen auch eine besondere Bedeutung haben, ist dabei jedoch nur den wenigsten bewusst.

So können Greifvögel mit ihrem Jagdverhalten bei der Schädlingsbekämpfung unterstützen – und das auf ganz natürliche Weise. So hat der Golf Club St. Leon-Rot Sitzstangen aus langlebigem Akazienholz auf den Obstwiesen aufgerichtet, um Greifvögel bei ihrer Jagd nach Schadnagern zu unterstützen und die – teilweise noch jungen – Obstbäume zu schützen. Von den angebrachten Ansitzen haben die Greifvögel einen prima Überblick und können sich von dort auf ihre Beute stürzen. Besonders im Winter können Greifvögel so wichtige Energie sparen.

Um auch diese Maßnahme im Rahmen eines umfänglichen Umweltkonzeptes so ökologisch wie möglich umzusetzen, wurde das Holz der Ansitzstangen aus einem Robinienwald in Rauenberg geholt. Die Sägespäne, die bei dem Zusägen der Ansitzstangen produziert wurden, finden wiederrum bei einer anderen Maßnahme im Bereich Artenschutz Verwendung – den Hummelkästen.



MÄUSEBUSSARD

Typisch sind die breiten Flügel und der kurze Schwanz. Färbung sehr variabel, Rücken dunkelbraun, Brust mit hellen Flecken. Stoß mit breiter Endbinde und bis zu zehn weiteren schmalen Querbändern (Unterscheidungsmerkmal zu anderen Bussarden).



Charakteristische „hijäh“-Rufe in der Fortpflanzungszeit



Länge: 51-57 cm
Flügelspannweite: 113-128 cm
Gewicht: 800-1000 g



SCHWARZMILAN

Langer, schwach gekerbter Schwanz, relativ einheitlich dunkel-braunes Gefieder mit hellerem Kopf (nur Jungvögel zeigen ein ähnliches, helles Flügelfeld wie der Rotmilan).



Trillernde Rufreihen am Brutplatz



Länge: 46-66 cm
Flügelspannweite: 120-153 cm
Gewicht: 500-850 g



HABICHT (VOGEL DES JAHRES 2015)

Im Flug an den breiten, abgerundeten Flügeln und am langen, deutlich abgerundeten Schwanz mit dunklen Binden zu erkennen. Gefiederfärbung bei Altvögeln oberseits grau, unterseits weißlich mit feiner Querbänderung. Weibchen deutlich größer und schwerer als Männchen.



„Gigigig“-Laute und „kijäh“-Rufe am Horst



Länge: 46-63 cm
Flügelspannweite: 89-122 cm
Gewicht: 520-2200 g

Flora und Fauna

Artenschutzprojekt: Amphibienmauer



Generationenschutz für Amphibien

Die Golfanlage des Golf Club St. Leon-Rot fungiert auch für einige Amphibien als Heimathafen. Zu diesen zählen u. a. die Erdkröte, der Grasfrosch, der Bergmolch oder auch die Wechselkröte, die allesamt im GC SLR leben oder die Golfanlage als Bindeglied zu ihren Lebensräumen nutzen.

Anlässlich der Driving Range Erweiterung im Jahr 2011, wurde zum Schutz der Amphibien ein weiteres Artenschutzprojekt im Golf Club St. Leon-Rot verwirklicht. Mit dem Ziel, Amphibien einen sicheren Übergang in den benachbarten Wald zu ermöglichen, ohne dass diese durch Pflegemaßnahmen gefährdet werden, wurde rund um die gespiegelte Driving Range eine 700m lange Schutzmauer errichtet.

Die Amphibienmauer, die sich für den Golfer recht unscheinbar am Ende der hinteren Driving Range entlangschlängelt, begleitet dabei die lebenswichtige Verbindung zwischen den Laichgebieten und dem eigentlichen Lebensraum der Amphibien. Besonders zu Sommerbeginn können an der Amphibienmauer entlang zahlreiche Jungkröten bei der Wanderung von den Laichgebieten hinter der Driving Range in ihren permanenten Lebensraum im nahegelegenen Wald beobachtet werden.



Flora und Fauna

Artenschutzprojekt: Hummelkästen



Gemütliche Blumenbesucher

Hummeln kennt jeder. Doch im Gegensatz zu den Wildbienen werden sie noch häufig unterschätzt – und das, obwohl sie unheimlich nützlich sind. Nutzpflanzen werden bestäubt, Vögel und andere Tiere finden Nahrung und die Böden bleiben fruchtbar. Kurzum: Hummeln tragen wesentlich zu einem intakten Ökosystem bei. Aus diesem Grund sind Hummeln in Deutschland auch besonders geschützt, doch trotzdem sinkt die Artenanzahl von Jahr zu Jahr.

Auf den Extensivflächen des Golf Club St. Leon-Rot findet sich für Hummeln dabei eine Vielzahl natürlicher Nistmöglichkeiten, wie z.B. Erdlöcher, Totholzhaufen, Moosschichten und Steinspalten. Um aber auch in diesem Bereich aktiv zu unterstützen, wurde im Golf Club St. Leon-Rot der Bau von Hummelkästen initiiert. Bei der Installation der Kästen wurden möglichst viele Ressourcen aus eigenem Bestand genutzt Sägespäne, die bei den Greifvogel-Ansitzstangen produziert wurden, dienten als Füllmaterial oder der sandige Aushub vom Stiftungsgebäude als Fundament.

Die Hummelkästen sind ein fester Bestandteil im Umweltkonzept des Golf Club St. Leon-Rot und werden einmal im Jahr ausgegraben, kontrolliert, gewartet und mit neuem Nistmaterial für das kommende Frühjahr versehen.

Schutzräume für kleine Flieger

Wertvolle Lebensräume für Flora und Fauna schwinden immer mehr – dies gilt insbesondere auch für Vögel und Fledermäuse. Angesichts des zunehmenden Verlustes von Strukturen in der Natur, wird es für die Bewohner der Lüfte immer schwieriger geeignete Höhlen oder Nischen zu finden, in deren geschützter Umgebung sie ihren Nachwuchs aufziehen können.

Um den kleinen Fliegern auf unserer Anlage zusätzlichen Schutz zu bieten, hat der Golf Club St. Leon-Rot mehr als 70 Nistkästen auf der Anlage installiert. Diese Nistkästen erleichtern den Vögeln und Fledermäusen nicht nur den Nestbau, sondern schützen gleichzeitig auch vor Feinden oder ungünstiger Witterung und leisten so einen wichtigen Beitrag zum Erhalt der Artenvielfalt. Besonders beliebt sind die Nistkästen auf unserer Anlage bei Meisen und dem Gartenrotschwanz.

Die Standorte der Kästen werden dabei anhand unseres Baumkatasters festgehalten. Ein Baumkataster hält alle relevanten Informationen fest, die für die Bestandsaufnahme und die Identifikation einzelner Bäume wichtig sind. Neben Inhalten wie der Baumgattung, dem Standort und weiteren Maßnahmen, werden auch die Standorte der Vogelnistkästen dokumentiert.





Fieberthermometer des Naturschutzes

An vielen Stellen dieser Broschüre wurde im Zusammenhang mit gefährdeten Tier- und Pflanzenarten von der Roten Liste gesprochen. Doch was genau hat es mit dieser Roten Liste auf sich?

Unter Roten Listen versteht man auf bestimmte Artengruppen unterteilte Verzeichnisse, die auf wissenschaftlicher Grundlage die Gefährdung einheimischer Tier- und Pflanzenarten festhalten. Sie sind ein wichtiges Instrument zur Dokumentation und dienen der Öffentlichkeit so als zentrale Informationsquelle. In einem Abstand von 10 Jahren werden die Roten Listen vom Bundesamt für Naturschutz, gemeinsam mit Expertinnen und Experten, erarbeitet.

Rote Liste ist dabei nicht gleich Rote Liste – sie bezieht sich immer auf einen bestimmten Bereich, beispielsweise ein Bundesland wie Baden-Württemberg, auf Gesamtdeutschland oder auch internationale Gebiete. Je nach Region kann daher die Einstufung der gefährdeten Art variieren. Rote Listen werden auch gerne als „Fieberthermometer“ des Naturschutzes bezeichnet, da sie auf wissenschaftlicher Grundlage den Gefährdungsgrad einheimischer Arten und somit den Handlungsbedarf im Arten- und Biotopschutz aufzeigen.



Flora und Fauna

Besonders gefährdete Tierarten im GC SLR

BEDROHTE TIERE	ROTE LISTE BADEN-WÜRTTEMBERG	ROTE LISTE DEUTSCHLAND	LEBENSBEREICH IM GC SLR		
Gelblippige Sandbiene	Neufund	stark gefährdet	2	Kurzplatz Bahn 7	
Südliche Goldfurchenbiene	stark gefährdet	2	gefährdet	3	Platz St. Leon Bahn 3, 5, 9 und 10
Grabwespen-Art	vom Aussterben bedroht	1	vom Aussterben bedroht	1	Platz St. Leon Bahn 5; Platz Rot Bahn 15 und 16
Schlammpeitzger	vom Aussterben bedroht	1	stark gefährdet	2	Kehrgraben
Wechselkröte	stark gefährdet	2	stark gefährdet	2	Platz St. Leon See Bahn 5
Ringelnatter	gefährdet	3	gefährdet	3	Platz St. Leon See Bahn 6
Kuckuck	stark gefährdet	2	Vorwarnliste		Kraichbachbereich
Wendehals	stark gefährdet	2	stark gefährdet	2	Platz Rot Bahn 13, 15 und 16
Breitflügelfledermaus	stark gefährdet	2	gefährdet	3	Ganzes Gelände
Feldhase	Vorwarnliste		gefährdet	3	Ganzes Gelände



Kleine Bachmuschel

Die Kleine Bachmuschel lebt bevorzugt in kleineren Bächen und ist im GC SLR im Kraichbach zu Hause. Ihre Art ist durch natürliche Feinde, wie der Bismarckeule und Verunreinigungen der Gewässer stark gefährdet und deshalb besonders streng geschützt.



In Deutschland und BW vom Aussterben bedroht



Schwarzer Bär

Der Schwarze Bär lebt bevorzugt an sonnigen und warmen Plätzen in Büschen oder Hecken. Charakteristisch sind die Flügel, die mit weißen Flecken gefärbt sind, sowie die orangenen Hinterflügel, die mit schwarzen Flecken gepunktet sind. Der schwarze Bär ist eine besondere Rarität und wurde im GC SLR erst einmal gesichtet – am besten stehen die Chancen dafür in den Sommermonaten.



In Deutschland stark gefährdet, in BW ausgestorben bzw. verschollen



Gelblippige Sandbiene

Die Gelblippige Sandbiene wurde im GC SLR erstmals in Baden-Württemberg nachgewiesen und ist somit eine wahre Besonderheit auf unserer Anlage. Sie wird als 1. Generation der Mannstreu-Sandbiene angesehen und hält sich gerne auf den Löwenzahnblüten der Allianz Streuobstwiese auf.



Stark gefährdet in Deutschland, Neufund in BW

Flora und Fauna

Besonders gefährdete Pflanzenarten im GC SLR

BEDROHTE PFLANZEN	ROTE LISTE BADEN-WÜRTTEMBERG	ROTE LISTE DEUTSCHLAND		LEBENSBEREICH IM GC SLR
Gewöhnliche Ochsenzunge	Vorwarnliste	gefährdet	3	Platz St. Leon Bahn 3, 5, 9, 10 und 11
Gewöhnliche Grasnelke	Vorwarnliste	vom Aussterben bedroht	1	Platz St. Leon Bahn 3, 5; Kurzplatz Bahn 7
Karthäuser-Nelke	Vorwarnliste	Vorwarnliste		Platz St. Leon Bahn 3; Kraichbachbereich
Heide-Nelke	Vorwarnliste	gefährdet	3	Platz St. Leon Bahn 3; Platz Rot Bahn 15 und 16; Kraichbachbereich
Feld-Mannstreu	Vorwarnliste	gefährdet	3	Platz St. Leon Bahn 3 und 5
Gewöhnliches Sonnenröschen	Vorwarnliste	Vorwarnliste		Platz St. Leon Bahn 3 und 5
Gewöhnlicher Wassernabel	-	stark gefährdet	2	Platz St. Leon See Bahn 5
Kahles Ferkelkraut	stark gefährdet	2	2	Platz St. Leon Bahn 9, 10 und 11
Pechnelke	Vorwarnliste	gefährdet	3	Platz St. Leon Bahn 3 und 5
Zwerg-Schneckenklee	Vorwarnliste	Vorwarnliste		Platz St. Leon Bahn 3



Gewöhnliche Grasnelke

Die Gewöhnliche Grasnelke bevorzugt vor allem einen trockenen und nährstoffarmen Boden, wie den Magerrasen – dafür ist der sandige Boden auf unserem Platz St. Leon prädestiniert. Sie blüht von Mai bis November und ist besonders nektarreich, weshalb besonders Wildbienen und Schmetterlinge zu ihren Stammgästen zählen.



In Deutschland vom Aussterben bedroht; in BW auf der Vorwarnliste



Gewöhnlicher Wassernabel

Der Gewöhnliche Wassernabel ist eine sehr seltene Wasserpflanze, die im Golf Club St. Leon-Rot im See an der Bahn 5 Platz St. Leon gefunden werden kann. Der Gewöhnliche Wassernabel hat seine Blütezeit von Juli bis August und bestäubt sich selbst. In seiner Wildform ist er in Deutschland fast verschwunden.



In Deutschland stark gefährdet



Färber-Hundskamille

Die Färber-Hundskamille hat einen typischen Kamilleduft und wird wegen ihrer gelben Blüte gerne von Insekten aufgesucht. Die Blütezeit der Färberkamille erstreckt sich dabei von Juli bis September. Fun Fact: Die Färber-Hundskamille wurde früher zum Färben von Kleidung verwendet und hat so ihren Namen erhalten.



In BW gefährdet

Flora und Fauna

Vögel des Jahres im GC SLR



Auswahl der Vögel des Jahres, die auf der Anlage des Golf Club St. Leon-Rot registriert worden sind.

Flora und Fauna

Tiere des Jahres im GC SLR



Fledermaus – 1992



Rotwild – 1994



Feldhase – 2001



Braunbrustigel – 2009



Dachs – 2010



Mauswiesel – 2013



Feldhase – 2015



Reh – 2019



Maulwurf – 2020

Auswahl der Tiere des Jahres, die auf der Anlage des Golf Club St. Leon-Rot registriert worden sind.

Flora und Fauna

Blumen und Bäume des Jahres im GC SLR



Silberweiden – 1999



Waldkiefer – 2007



Sibirische Schwertlilie – 2010



Heidenelke – 2012



Ahorn – 2015



Wiesen Schlüsselblume – 2016



Klatschmohn – 2017



Rotbuche – 2022



Gingko Biloba – Jahrtausendbaum

Auswahl der Blumen und Bäume des Jahres, die auf der Anlage des GC SLR registriert worden sind.

Flora und Fauna

Schmetterlinge des Jahres im GC SLR



Aurorafalter – 2004



Schwalbenschwanz – 2006



Landkärtchen – 2007



Tagpfauenauge – 2009



Wolfsmilchschwärmer – 2014



Rotes Ordensband – 2015



Schachbrettfalter – 2019



Brauner Bär – 2021



Kaisermantel – 2022

Auswahl der Schmetterlinge des Jahres, die auf der Anlage des GC SLR registriert worden sind.



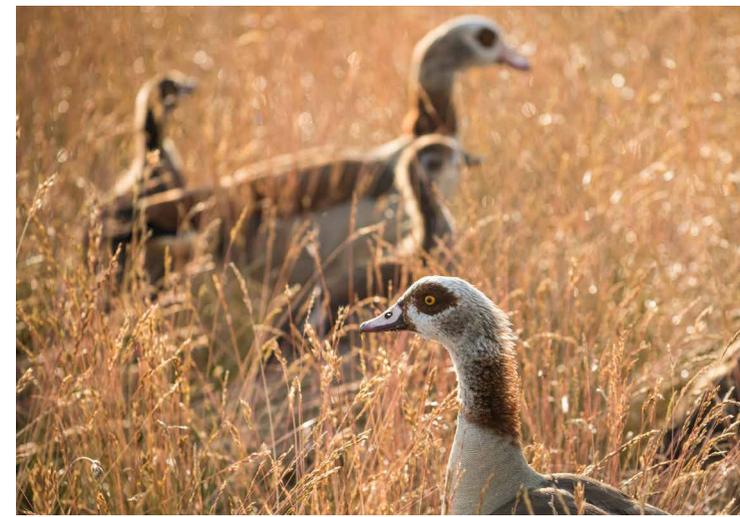
Ungebetene Gäste

Artenvielfalt kann der Biodiversität schaden. Hauptgrund für diese paradox wirkende Aussage sind die von der EU in der „Unionsliste“ geführten invasiven Arten. Zu den invasiven Arten zählt man Tier- und Pflanzenarten, die andere Arten und Lebensräume gefährden, Naturhaushaltsfunktionen beeinträchtigen oder das Landschaftsbild unerwünscht verändern.

So süß Baby Nilgänse aussehen mögen, so problematisch sind sie aus Naturschutzsicht. Nilgänse sind besonders zur Brutzeit sehr aggressiv und vertreiben einheimische Arten wie Teichhuhn, Blässhuhn oder Stockenten. Bisam und Nutria hingegen unterhöhlen Dämme und Ufer bzw. fressen Bestände von Teich- und Bachmuscheln. Als Überträger der Krebspest, eine für einheimische Bach- und Flusskrebse tödliche Pilzerkrankung, zählt der sich explosionsartig verbreitende rote amerikanische Sumpfkrebs zu den gefährlichsten gebietsfremden Tieren (Neozoen) auf der Anlage des Golf Club St. Leon-Rot. Interessant: Der GC SLR verfügt über ein eigenes Jagdgebiet, um bei Bedarf gezielt eingreifen zu können, denn auch das ist ein wichtiger Baustein, um das Ökosystem im Gleichgewicht zu halten.



Doch nicht nur Tiere, auch Pflanzen können invasiv sein: Das Indische Springkraut, die Kanadische Goldrute, der Japanische Kröterich oder auch die Ambrosia zählen zu den gebietsfremden Pflanzen (Neophyten) auf der Golfanlage, die einheimische Arten zunehmend zurückdrängen.



Flora und Fauna

Ökosystem Golfplatz – eine Herausforderung



Nicht alles ist perfekt

Eine vorausschauend und nachhaltig geförderte Golfanlage bildet ein komplexes Ökosystem. Dieses bietet dabei nicht nur Flora, Fauna und dem Menschen ein wertvolles Rückzugsgebiet, sondern stellt gleichzeitig ein Spannungsfeld für die verschiedenen Lebewesen dar. Das trifft insbesondere auch für den Menschen zu, für den die Natur natürlich auch einige Herausforderungen und so manches Ärgernis bereithält.

Golfer, die bereits mit dem Eichenprozessionsspinner in Kontakt gekommen sind, können das mit Sicherheit nachvollziehen. Doch auch für Golfanlagen kann eine florierende Natur Problematiken bergen. Besonders in Erinnerung geblieben ist unserem Greenkeeping Team die 15 m lange Wurzel, die unsere Hauptdrainage an Bahn 15 Platz Rot mit der Macht der Natur „zurückerobert“ hat. Aufgewühlte Golfplätze durch Wildschweine gehören deshalb ebenso zu Golf & Natur wie Stechmücken an den Seeflächen oder aggressive Nilgänse.

Es ist nicht alles perfekt und wird es auch niemals sein, denn der Golfsport ist und bleibt ein Sport in der Natur – doch der Golf Club St. Leon-Rot arbeitet zielgerichtet mit umfassenden Maßnahmen, um in einer gelebten Symbiose auch zukünftig den Menschen in Einklang mit Flora und Fauna auf seiner Anlage einen wertvollen Rückzugsort zu geben.







Professionelles Management



Der Betrieb einer Golfanlage bedarf eines professionellen Managements. Dies trifft natürlich auch auf das Greenkeeping zu, das nicht nur die Spielbarkeit der Golfplätze sicherstellt, sondern sich auch intensiv mit dem Bereich Golf & Natur auseinandersetzt. Modernste Techniken und innovative Lösungsansätze treffen im Greenkeeping auf die Natur, die sich angesichts des Klimawandels stetig verändert.

Lang anhaltende Trockenperioden und frequenzreichere Starkregenfälle sind nur einige der Herausforderungen, der sich Golfanlagen in den kommenden Jahrzehnten stellen müssen. Mit einem klaren Managementplan, Weiterbildungen und gezielten Maßnahmen, wie dem Einsatz innovativer Beregnungstechniken oder der Ansiedlung neuer Grassorten, nimmt unser Greenkeeping die Herausforderung an.

GC SLR: Hallo Daniel, hallo Karsten! Ihr beiden seid als Superintendent bzw. Head of Garden maßgeblich verantwortlich für alle Themen im Bereich Greenkeeping, das oftmals auch ein Spannungsfeld für Golfer darstellt. Wie würdet Ihr die Philosophie des GC SLR prägnant beschreiben?

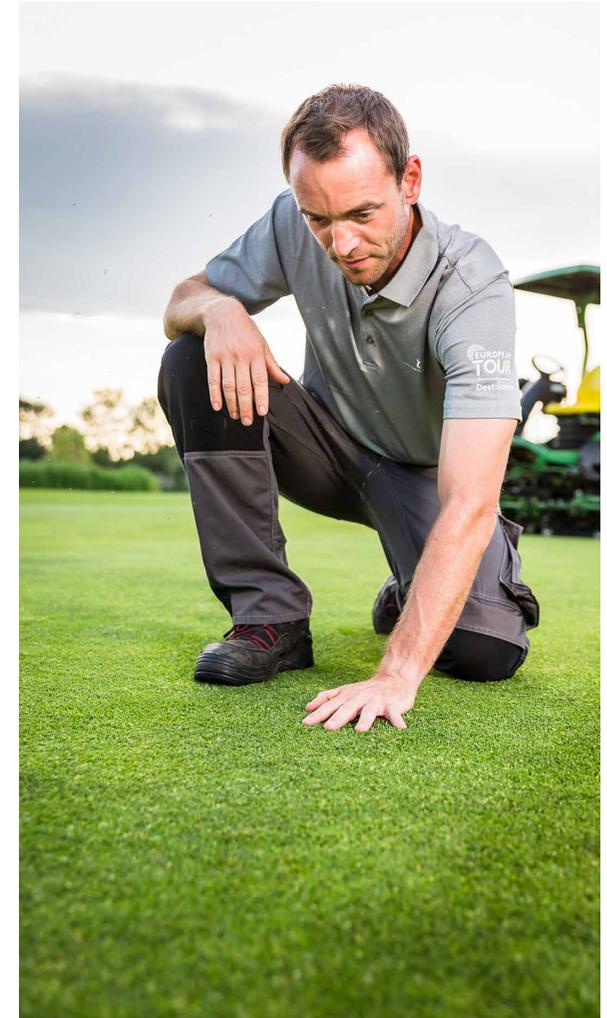
List: Wir schützen und pflegen die Umwelt, um unseren Besuchern ein noch schöneres und naturnahes Golferlebnis bieten zu können. Umweltbewusstsein und Nachhaltigkeit sind seit Beginn an stark in unserem Selbstverständnis verwurzelt. Durch ein verantwortungsvolles Platzmanagement schaffen wir eine optimale Kombination zwischen hervorragend gepflegten Golfplätzen und unseren weitläufigen Biotop- und Extensivflächen, die zahlreichen Tier- und Pflanzenarten einen ungestörten Lebensraum bieten. Die Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen zur Steigerung der Biodiversität und die Förderung der Vitalität heimischer Arten ist für uns selbstverständlich. Mensch und Natur bilden auf unserer Anlage eine spürbar gelebte Symbiose – und darauf sind wir sehr stolz.

GC SLR: Das gesamte Thema Nachhaltigkeit ist in unserem Club fest verankert. So erhielt der GC SLR in 2021 vom Deutschen Golf Verband zum wiederholten Male das GOLF&NATUR Zertifikat in Gold – und das mit Bestnoten.

Lüttger: Die Gold Auszeichnung hat das großartige Engagement unseres GOLF&NATUR Beauftragten Karsten List und des gesamten Teams belohnt. Alle unsere Maßnahmen werden im bestmöglichen Einklang mit der Natur durchgeführt, um die Vitalität von Flora und Fauna zu fördern, wie z. B. die Standfestigkeit von Bäumen oder die Schaffung neuer Lebensräume für Tiere und Pflanzen. Unser Beitrag zum Natur- und Artenschutz ist uns im Team besonders wichtig.

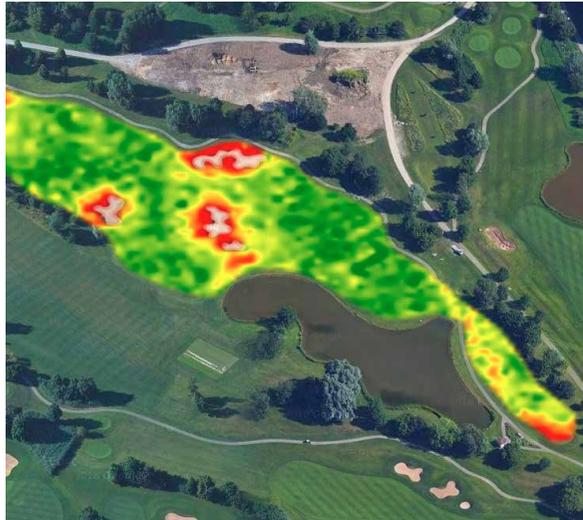
GC SLR: Nun fallen solche Auszeichnungen natürlich nicht vom Himmel, sondern sind Ausdruck eines professionellen Managementplans mit klar definierten Zielen. Wie kann man sich so etwas vorstellen?

Lüttger: Wir leisten einen wichtigen gesellschaftlichen Beitrag im Wechselspiel zwischen den



Professionelles Management

Greenkeeper Corner



Bedürfnissen von Mensch und Natur. Dafür bedarf es natürlich eines klaren Plans. Wir managen die Anlage zu jedem Zeitpunkt gesetzeskonform und leisten mit einem effizienten und effektiven Einsatz wirtschaftlicher Mittel unseren Beitrag zu einem nachhaltigen Golf Club St. Leon-Rot. Wir vertrauen dabei auf hochmoderne Tools, mit denen wir die Planung und Dokumentation unserer Pflegemaßnahmen steuern. 80 % der Pflegemaßnahmen, auch für unsere Extensivflächen, werden vorausgeplant, bei Problemen reagieren wir individuell.

GC SLR: Du hast bereits angesprochen, dass Ihr auf hochmoderne Techniken vertraut. Wie sieht das konkret aus?

Lüttger: Generell überlassen wir nichts dem Zufall. Wir haben klare Vorgaben und feste Dokumentationen – dabei unterstützt uns bspw. das Tool „Turfkeeper“ mit der täglichen Arbeitsplanung, der Erfassung der tatsächlichen Pflegezeiten, dem Fuhrparkmanagement sowie der Bestandsführung der Verbrauchsgüter.

List: Ein weiteres Beispiel ist die Erfassung der Pflanzenvitalität (NDVI Index). Damit können wir



anhand von Satellitenaufnahmen genau nachvollziehen, wie der Nähr- und Wasserstand unserer Plätze ist. Dies ermöglicht uns nicht nur eine zielgenaue Bewässerung und Versorgung, sondern hilft uns auch mit Wasserressourcen sparsam umzugehen. Das Ausbringen von Düngemitteln wird u.a. über ein GPS-System gesteuert, wodurch Überlappungen vermieden und somit Düngemittel effizient ausgebracht werden können. Über dem Boden arbeiten wir außerdem mit unseren drei Drohnen, die uns aus der Luft einen wertvollen Perspektivwechsel bieten.

GC SLR: Das Thema Wasser- und Energiemanagement spielt also eine große Rolle. Hat das auch Auswirkungen auf den Fuhrpark?

Lüttger: Das ist in der Tat so. Wir haben unseren Fuhrpark bereits um rein elektrisch betriebene Fahrzeuge erweitert und werden diesen Weg für eine emissionsfreie Arbeitsweise konsequent fortsetzen. Unser ambitioniertes Ziel ist es zukünftig unseren ökologischen Fußabdruck zu verringern und im Greenkeeping klimaneutral zu arbeiten.

GC SLR: Nun sehen Euch die Golfer meist nur auf hochmodernen Maschinen über die Anlage fahren. Gibt es aber auch noch Bereiche, in denen Ihr richtig „oldschool“ unterwegs seid?

List: Oh ja, die gibt es natürlich auch noch – und manchmal sind diese Lösungen so einfach wie effektiv. Zum Beispiel verwenden wir zur Unkrautbekämpfung umweltschonende Heißwassermaschinen, die rein mechanisch und ohne Einsatz von chemischen Mitteln Beete und Pflasterflächen von Unkraut befreien. Die Bewässerung per Hand ist darüber hinaus auch ein festes Tool in unserem Greenkeeping Werkzeugkasten.

GC SLR: Kommen wir wieder zurück zu einem der Kernelemente von Golf & Natur – den Biotopen. Golfern ist deren Betreten strengstens untersagt. Was genau ist unter Biotoppflegemanagement zu verstehen?

List: Wie bereits erwähnt ist es für uns sehr wichtig sportliche Belange mit ökonomischer und vor allem auch ökologischer Pflege in Einklang zu bringen. Was viele Golfer gar nicht wissen: Für unsere Golfplätze haben wir Ausgleichsflächen geschaffen.

In diesen Extensivflächen bieten wir wertvolle Lebensräume. Beispiele für diese Extensivflächen sind, neben der Fläche bei der Driving Range, die vier Ausgleichsflächen des Golf Club St. Leon-Rot. Zudem bieten wir auf Platz Rot und St. Leon viele Extensivflächen, die innerhalb des Platzes liegen und zur Biotopvernetzung einen wichtigen Beitrag leisten. Insgesamt sind knapp 70 Hektar der Golfanlage extensiv genutzt.

Hierunter befinden sich auch gesetzliche Biotopflächen. Die Pflegemaßnahmen in diesen besonders geschützten Biotopen sind gemeinsam mit den Behörden erarbeitet worden und beschränken sich auf eine minimal notwendige Pflege.

GC SLR: In den letzten Jahren hat der GC SLR mit vielen Projekten zur Artenvielfalt beigetragen. Sind denn schon weitere Projekte geplant, um Lebensräume für Tiere zu schaffen?

List: Die Planungen zu weiteren Projekten laufen bereits. So prüfen wir, wie wir weitere Spielflächen in Extensivflächen zur Förderung der Biodiversität umwandeln können, ohne dabei die Golfer einzuschränken. Das ist eine spannende Aufgabe!



Professionelles Management

Greenkeeper Corner



GC SLR: Der GC SLR führt auch ein umfangreiches Baumkataster. Was hat es damit auf sich?

List: Unser Baumkataster gibt eine Übersicht über unseren Baumbestand auf der Anlage. Kurz gesagt, wie viele und welche Art von Bäumen wo auf der Anlage stehen. Grundsätzlich haben wir eine Verkehrssicherungspflicht. Wir sind also verpflichtet Vorkehrungen zu treffen, dass vom Grundstück keine Gefahren für Mitglieder und Gäste ausgehen. Mit gezielten Maßnahmen können wir so die Standsicherheit der Bäume erhöhen und proaktiv Schäden verhindern.



GC SLR: Viele Maßnahmen des GC SLR sind für den Laien auf den ersten Blick auch gar nicht erkennbar. Gibt es Maßnahmen, die aus Eurer Sicht besonders interessant sind?

Lüttger: Oftmals sind es die unscheinbaren Dinge, die unsere Projekte auszeichnen. So haben wir auf dem Dach des Athletic Centers eine extensive Dachbepflanzung, um auch diese Fläche ökologisch wirksam zu nutzen.

Zudem sind unsere Wege so gepflastert, dass diese Flächen ein erhöhtes Wasserversickerungsvermögen haben.

List: Spontan fällt mir hierzu noch unser Gästeparkplatz ein, auf dem sich in einem ca. 1 m breiten Mittelstreifen eine hochwertige Wildblumenfläche entwickelt hat, die für den Laien oftmals ungepflegt aussieht. Tatsächlich stellt dies aber einen wertvollen Insektenlebensraum dar. Es lassen sich noch zahllose Beispiele finden, wie die Herstellung von Schutzzäunen aus unseren eigenen Kopfweiden, die unsere Philosophie unterstreichen.

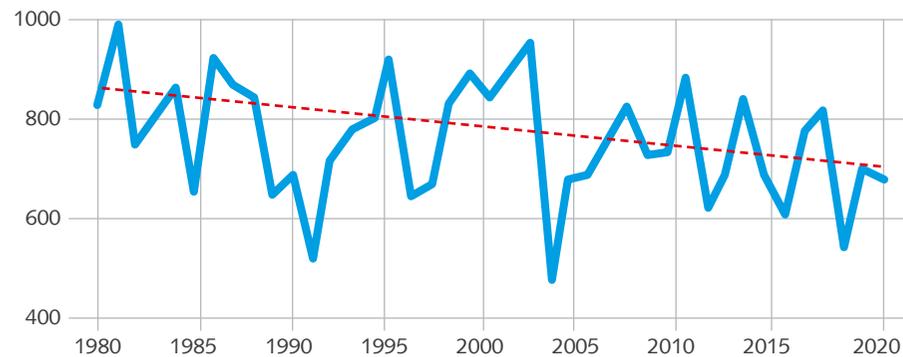
GC SLR: Das sind wirklich interessante Eindrücke. Zum Abschluss würden wir von Euch gerne noch wissen: Welcher Satz charakterisiert für Euch die Arbeit des Greenkeeping am besten?

Lüttger: Im Golf Club St. Leon-Rot arbeiten wir getreu dem Motto: Mit der Natur und nicht dagegen.
List: Dem ist nichts hinzuzufügen!



Professionelles Management

Ansiedlung neuer Grassorten



Jährliche Änderung des Niederschlags St. Leon-Rot – im Durchschnitt sinkt der jährliche Niederschlag kontinuierlich. Datenquelle: Meteoblue.com

Neue Gräser für nachhaltige Pflege

Wie kaum ein anderer Sommersport leidet Golf unter den Folgen des Klimawandels. Lang anhaltende Trockenperioden und frequenzreichere Starkregenfälle sind nur einige der Herausforderungen, der sich Golfanlagen künftig stellen müssen. Mit gezielten Maßnahmen wird vielerorts bereits auf die aktuellen und die zu erwartenden klimatischen Änderungen reagiert. Zudem rückt die nachhaltige Pflege zunehmend in den Vordergrund, machen doch die Fairways und Roughs einen großen Teil der Flächen einer Golfanlage aus.

Angesichts der immer länger anhaltenden Dürreperioden, findet in der Pflege der Golfanlage ein Umdenken statt. Grassorten, die weniger Wasser benötigen und somit besonders positive Eigenschaften für die Anpassung an den Klimawandel haben, rücken mehr und mehr in den Fokus. Der Golf Club St. Leon-Rot setzt in diesem Zusammenhang, in engem Austausch mit den Samenzüchtern, neueste Gräserzüchtungen ein, um sich dieser Herausforderung zu stellen.

Die im Golf Club St. Leon-Rot eingesetzten Züchtungen weisen, neben ihrem geringeren Wasserbedarf, außerdem eine deutlich geringere Anfälligkeit für Krankheiten auf. Der daraus folgende geringere Einsatz von Düngemitteln und Pestiziden hilft dabei nicht nur natürliche Ressourcen einzusparen, sondern gleichzeitig die Böden zu schonen und Kosten nachhaltig zu senken.

Die gängigsten Grasarten im Überblick

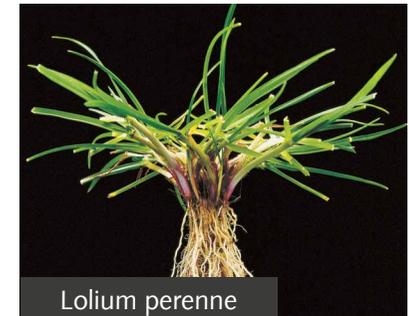
Jeder Golfer wünscht sich Plätze in perfektem Zustand. Am besten natürlich in einem kräftigen Grün schimmernd, denn das Auge spielt bekanntlich mit. Doch auf welchen Gräsern spielen wir Golfer eigentlich und was sind deren Besonderheiten?

Die *Festuca rubra ssp. (Rotschwengel)* zeichnet sich vor allem durch ihre Genügsamkeit hinsichtlich Nährstoff- und Wasserbedarf sowie ihre Winterhärte aus und findet besonders bei trockenen Bedingungen Anwendung. Sie zählt zu den häufig verwendeten Grasarten im GC SLR und findet auf allen Flächen Anwendung, hat jedoch Grenzen bei Tritt- und Tiefschnittverträglichkeit. Eine weitere häufig verwendete Art ist *Lolium perenne (deutsches Weidelgras)*, das sich vor allem durch seine hohe Regenerationsfähigkeit und raschen Aufwuchs auszeichnet. Deutsches Weidelgras eignet sich besonders gut für Rasenflächen mit hoher Belastung und Strapazierung, weshalb es gerne auf Abschlägen eingesetzt wird. Ähnliches gilt für die *Poa pratensis (Wiesenrispe)*, die häufig Bestandteil von Rasenmischungen ist, um diesen eine verbesserte Hitze- und Trockenheitsverträglichkeit zu verleihen.

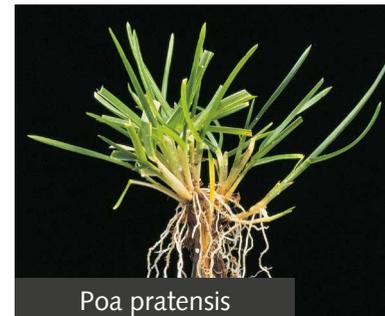
Für die Grüns kommt mit *Agrostis spec. (Straußgras)* ein ganz besonderes Gras zum Einsatz. Für das Straußgras ist ein sehr dichtes Wachstum sowie eine hervorragende Trittfestigkeit charakteristisch. Es verträgt einen Schnitt auf bis zu 2,8mm und wird deshalb vorwiegend für Golfgrüns verwendet.



Festuca rubra



Lolium perenne



Poa pratensis



Agrostis stolonifera

	Festuca rubra	Lolium perenne	Poa pratensis	Agrostis stolonifera
EINSATZORT	Grüns, Vorgrüns, Abschläge, Fairways, Rough, Semi-Rough	Vorgrüns, Abschläge, Fairways, Rough, Semi-Rough	Vorgrüns, Abschläge, Fairways, Rough, Semi-Rough	Grüns
KEIMDAUER	10-18 Tage	7-15 Tage	14 Tage	12-20 Tage

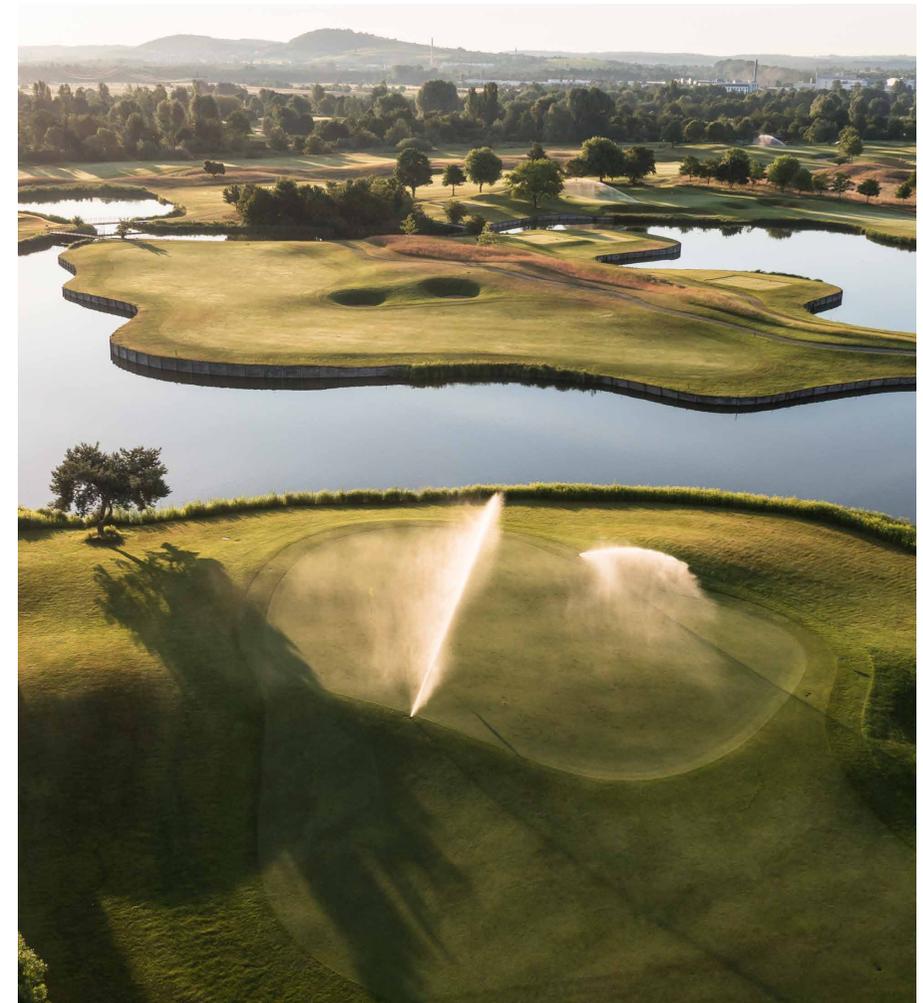


So viel wie nötig, so wenig wie möglich

Eines der übergeordneten Ziele des Golf Club St. Leon-Rot ist der verantwortungsbewusste und schonende Umgang mit Ressourcen. Dem Schutzgut Wasser widmen wir ein besonderes Augenmerk, wird der Klimawandel die Wasserknappheit in vielen Regionen doch zunehmend verschärfen.

Mit hochmoderner Software, regelmäßigen Weiterbildungen und unter dem qualifizierten Blick eines geschulten Beregnungstechnikers, verringert der Golf Club St. Leon-Rot seinen Wasserverbrauch stetig. So viel wie nötig, so wenig wie möglich – das ist die Devise.

Seit 2018 konnte mit der Einführung einer neuen Beregnungssoftware mit sekundengenauer Applikation bis zu 20 % Energie- und Wassereinsparung erfolgen. Doch auch trotz modernster Technik ist die klassische Bewässerung per Hand manchmal noch gefragt, um Bereiche, die momentan kein Wasser benötigen, nicht zu überwässern. Darüber hinaus fungieren die großen Teichflächen als Beregnungsreservoir. Unabhängig davon ist die Wassermenge, die aus vier Brunnen aus dem Grundwasser entnommen wird, aber ohnehin mit dem Wasserwirtschaftsamt genauestens geregelt, damit auch künftige Generationen das Grundwasser nutzen können.



Professionelles Management

Qualitäts- und Umweltzertifikat GOLF&NATUR



Qualitätsmanagement mit Gold-Format

Golf verbindet in einmaliger Weise Natur mit Sport. Die Spielflächen sind unmittelbar in die Landschaft eingebunden, benötigen allerdings auch ein erhebliches Maß an Fläche. Entsprechend ernst nimmt der Deutsche Golf Verband die Aufgabe, die Interessen des Golfsports mit dem größtmöglichen Schutz der Natur zu vereinen. Der DGV tritt deshalb für eine gleichberechtigte Partnerschaft von Golfsport und Naturschutz ein. Mit dem Qualitäts- und Umweltzertifikat „GOLF&NATUR“ hat der DGV, unter anderem in enger Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Naturschutz, ein Umwelt- und Qualitätsmanagement Programm etabliert.

Das Programm bietet Golfanlagen eine praxisnahe Anleitung für eine ordnungsgemäße, umweltbewusste und nachhaltige Betriebsführung und -entwicklung und wirft ein besonderes Augenmerk auf den Natur-, Artenschutz und die Biotopvernetzung.

Zu den geprüften Bereichen des Gütesiegels zählen: Natur und Landschaft, Pflege und Spielbetrieb, Arbeitssicherheit und Umweltmanagement sowie Öffentlichkeitsarbeit und Infrastruktur. Anhand eines Entwicklungsplanes wird dann für jeden Club die Durchführung einer Anzahl umweltverträglicher Maßnahmen festgelegt.

Um die hochgesteckten Ziele im Bereich Umwelt- und Artenschutz zu erreichen, ist der Golf Club St. Leon-Rot seit Beginn des G&N Qualitätsprogramms dabei und arbeitet seit 2007 eng mit dem DGV und dessen Experten zusammen. Das Resultat der Bemühungen: Der GC SLR erhielt im Jahr 2009 als einer der ersten Clubs überhaupt das GOLF&NATUR Zertifikat in Gold. Diese Auszeichnung immer wieder aufs Neue zu bestätigen und mit Innovationen neue Maßstäbe zu setzen, ist auch zukünftig das erklärte Ziel des Clubs.

Auszüge aus Greenkeeping Top-Jobs

Die Tätigkeiten im Greenkeeping sind zu jeder Jahreszeit sehr facettenreich und umfassen umfangreiche Aufgabengebiete, die für die Pflege und den Erhalt der Golfanlage unabdingbar sind. Die sogenannten Top-Jobs sind für jeden Greenkeeper im Golf Club St. Leon-Rot wichtig. Mit diesen Tätigkeiten wird, auf Basis einer professionellen Planung und Bearbeitung, eine gleichbleibend hohe Qualität der Anlage gewährleistet.

Unser Ziel ist dabei ganz klar: Alle Maßnahmen zielen darauf ab, die Spielfähigkeit des Platzes stets auf einem hohem Niveau zu präsentieren. Ein nicht zu vernachlässigender Aspekt ist für den Golf Club St. Leon-Rot dabei die Optik der Anlage – das schnellste Grün erfreut den Golfer natürlich nicht, wenn es nicht gefällt aussieht. Hier gilt es eine gesunde Balance zu finden, um für beide Seiten ein tolles Ergebnis zu erzielen.

Doch auch bei den Top-Jobs hat der GC SLR den Erhalt und die Förderung der Artenvielfalt fest im Blick. So zählt auch das Pflanzen von Bäumen oder die Einsaat von Blühwiesen zum Greenkeeping Einmaleins.



Grüns, Vorgrüns und Tees mähen mit Triplex



Blühwiesen anlegen



Bunker rechen und säubern



Walzen mit Transformer



Semi-Rough mähen



Bäume pflanzen



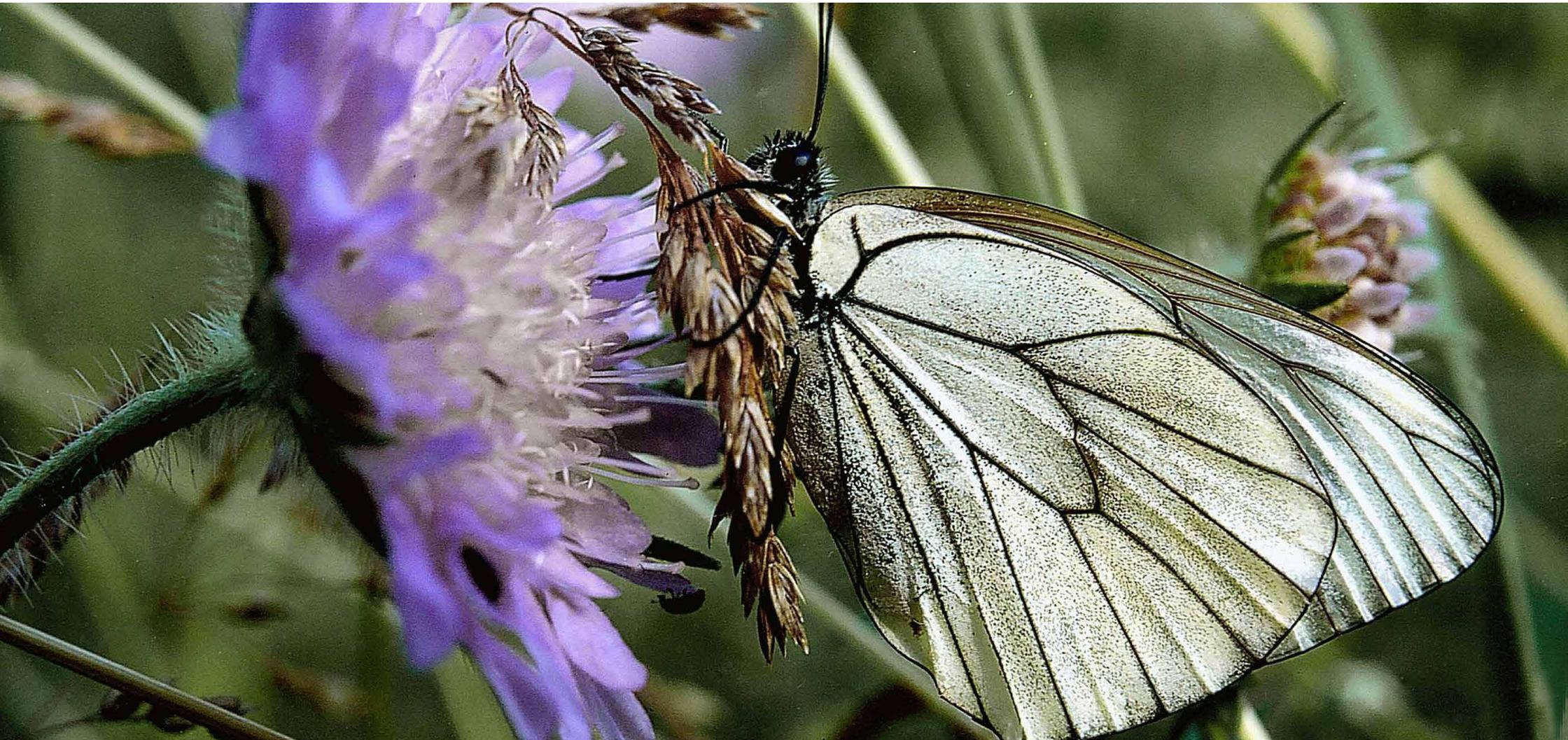
Grüns mähen per Hand



Löcher versetzen



Fairway mähen





Naherholungsgebiet GC SLR

A man in a white t-shirt and dark shorts is roller skating on a paved path. The path is surrounded by lush greenery, including tall grasses and a large pile of logs. The background is filled with dense trees, creating a shaded and natural environment. The lighting suggests late afternoon or early morning, with soft sunlight filtering through the leaves.

Golfanlagen sind nicht nur ein Rückzugsort für Flora und Fauna, sondern auch dem Menschen bieten die grünen Oasen einen Ort für Sport und Entspannung. Während der Golfsport ein wahrer Alleskönner für unser körperliches und geistiges Wohlempfinden ist, kommen auf der Anlage des Golf Club St. Leon-Rot auch all jene auf ihre Kosten, die einen entspannten Ausgleich in der Natur suchen.

Ob kilometerlange öffentliche Reit- und Wanderwege, Streuobstwiesen, die zum Verweilen einladen, oder auch ein Spielplatz für unsere ganz kleinen Gäste – auf der Anlage des GC SLR finden alle ihr Glück.

Naherholungsgebiet GC SLR

Der Golfer ist ein Naturschützer



Golfen und Naturschutz – das sind zwei Dinge, die auf den ersten Blick konträr erscheinen. Doch die Wahrheit liegt bekanntlich auf dem Platz: Golfer spielen in der Natur und fördern diese. Getreu dem Motto „das Auge spielt mit“ sind Golfanlagen ein purer Genuss für jeden Sportler. In welcher Sportart gibt es sonst so eine natürliche Verbindung?



Herrliche Blühwiesen und das Plätschern des Kraichbachs lassen den Golfer im Golf Club St. Leon-Rot schnell dem Alltagsstress entfliehen. So leistet jeder Golfer nicht nur einen wertvollen Beitrag für sein eigenes Wohlempfinden, sondern auch für den Erhalt und die Schaffung von Lebensräumen in der Pflanzen- und Tierwelt.

Naherholungsgebiet GC SLR

Golf & Gesundheit



Sport treiben mit geringem Verletzungsrisiko¹

Golf ist eine risikoarme Sportart. Aufwärm- und Kräftigungsübungen reduzieren das Verletzungsrisiko zusätzlich.



Auf gekilltem Weg zu mentaler Stärke finden⁴

Auszeiten in der Natur sind für den Stressabbau ideal. Das durchs Golfen erzielte, mentale Well-Being stärkt Selbstwertgefühl und Selbstbewusstsein.

+5
Jahre

Die Lebenserwartung um 5 Jahre verlängern – spielerisch!²

Golfer leben im Durchschnitt 5 Jahre länger als Nicht-Golfer, wenn man wenigstens 2,5 Stunden pro Woche aktiv spielt.



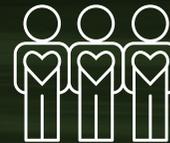
Bewegung an der frischen Luft⁵

18-Loch-Runde:
ca. 13.000 Schritte = 6 - 8 km
Kalorienverbrauch: 1.200 kcal
Selbst mit Golf-Cart ca. 50% davon.



In jedem Alter auf ganzer Linie profitieren³

Golf fördert nicht nur Muskelaufbau, Gleichgewicht und Ausdauer, sondern auch den Geist – das kommt Menschen aller Altersgruppen zugute.



Von mehr sozialer Interaktion profitieren⁶

Der Golfsport basiert auf zwischenmenschlichen Kontakten. Das ist wertvoll: Etwa als Strategie gegen Einsamkeit.



Mit Spaß am Spiel: Den Heilungsprozess beschleunigen⁷

Nach schweren Eingriffen beschleunigt Golf die Regeneration. Golfer mit einer Knie-, Hüft- oder Schulter-Prothese können zügig zum Golfsport zurückkehren und nach einem Schlaganfall kann Golf neue Lebensqualität schenken und Motorik und Koordination verbessern. Auch können neuerdings Rehabilitationsmaßnahmen im Freien auf dem Golfplatz durchgeführt werden.

MINUS
20 -
40%

Chronischen Krankheiten wirkungsvoll vorbeugen⁸

Regelmäßiges Golfen beugt chronischen Krankheiten wie **Diabetes, Herzinfarkt, Schlaganfall, Brust- und Darmkrebs, Depression** und **Demenz** vor.

PAR
KIN
SON

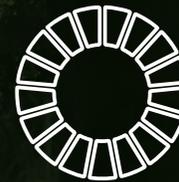
Ein großer Wurf: Parkinson ausbremsen⁹

Das Schwingen eines Golfschlägers mit Kombination aus Achsendrehung und hoher Schlagkraft stärkt Haltungsmuskulatur, Koordination und Stabilisierung, was sich positiv auf Parkinson-Symptome auswirken kann.



Trotz Handicap zum Handicap¹⁰

Golf ist ein Sport für alle – unabhängig von der körperlichen Verfassung. Er bietet persönliche Herausforderungen und damit beste Voraussetzungen für inneres Wachstum. Davon profitieren insbesondere Menschen mit Behinderungen.



Wachsendes Engagement für eine gesunde Gesellschaft¹¹

Kann Golf die Welt ein Stückchen besser machen? Ja. Golf hat die Chance, etwas im Sinne der Agenda 2030 der Vereinten Nationen für nachhaltige Entwicklung zu bewirken.

Eine Initiative des DGV



⁹ Get into the Swing: Golf May Have More Benefit for Parkinson's than Tai Chi – Studie der American Academy of Neurology

¹⁰ www.edgagolf.com

¹¹ <https://17ziele.de>

Naherholungsgebiet GC SLR

Naherholungsgebiet für die Öffentlichkeit



Ruheoase für den Menschen

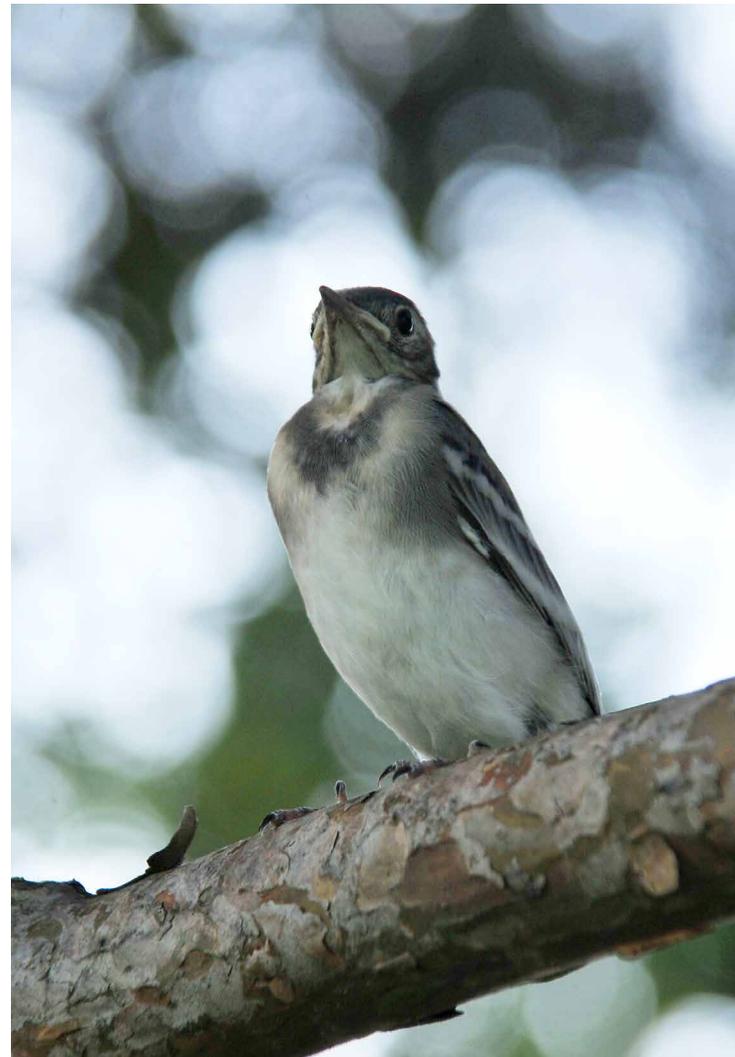
Die Golfanlage des Golf Club St. Leon-Rot bietet nicht nur ihren Mitgliedern, sondern auch der Bevölkerung über den Golfsport hinaus ein einzigartiges Naherholungsgebiet.

Kilometerlange öffentliche Wanderwege sowie eigens ausgewiesene Reitwege, neben den Asphaltwegen, bieten sich für ausgiebige Aufenthalte inmitten der Natur an. Die Wanderwege wurden landschaftlich im Rahmen der Kraichbachnaturisierung angelegt und bieten eine Vielzahl an Möglichkeiten zur Flora- und Faunabeobachtung. Dabei spielt die Art der Fortbewegung keine Rolle.

Ob zu Fuß oder auf dem Rad, beim Inlineskaten oder im Rahmen eines ausgedehnten Spaziergangs mit dem Hund – das Naherholungsgebiet bietet für jeden Geschmack etwas. Die beiden Streuobstwiesen laden die Bevölkerung zur Selbstverkostung sowie zum Verweilen ein und der Bürgerpavillon ist darüber hinaus ein weiterer gern genutzter Treffpunkt zum Verweilen, Ausruhen oder dient als Unterschlupf bei schlechtem Wetter.

Die oftmals verborgenen Geheimnisse der Natur versucht der Golf Club St. Leon-Rot dabei der Bevölkerung auf verschiedene Weisen näher zu bringen und diese so für das Ökosystem Golfplatz zu sensibilisieren.







Zahlen, Daten, Fakten



Schon gewusst, dass...

- ... der GC SLR Sichtschutzzäune aus einheimischen Weiden herstellt?
- ... die gepflasterten Wege so angelegt wurden, damit das Regenwasser schneller versickern kann?
- ... auf der Anlage des GC SLR grüne Papageien vorkommen?
- ... der GC SLR bei Baumpflegemaßnahmen gezielt Totholz sammelt, um neue Lebensräume zu schaffen?
- ... die Seeränder mit Vegetationsmatten gestaltet worden sind, um die Erhöhung der Artenpopulation gezielt zu fördern?
- ... die Dächer des Athletic Centers über eine extensive Dachbepflanzung verfügen?
- ... das Flutlicht des Wedge-o-Drom über insektenfreundliche LED-Lampen verfügt?
- ... auf jeder Abschlagstafel im GC SLR über QR Codes Wissenswertes über unsere G&N Aktivitäten abgerufen werden kann?
- ... unsere Obstbäume im Herbst weiß angestrichen werden, um Frostschäden und Sonnenbrand zu vermeiden?
- ... sich die Nachtviolen an Bahn 3 Rot durch passende Pflege auf der Anlage angesiedelt haben?
- ... der GC SLR 235 Pflegemaschinen im Fuhrpark unterhält?





Schon gewusst, dass...

- ... der GC SLR über eine eigene Betriebstankstelle verfügt?
- ... auf der Anlage des GC SLR 15000 Quadratmeter Blühwiesen sind?
- ... unsere Greifvogelstangen aus heimischer Robinie gebaut worden sind?
- ... acht ausgewiesene Habitatbäume auf der Anlage stehen, die jeweils mindestens ein Mikrohabitat in sich tragen und so einen sehr kleinen und abgegrenzten Lebensraum bieten?
- ... der GC SLR eine eigene Rasenschule (Sodengarten) für eventuelle Reparaturarbeiten unterhält und pflegt?
- ... auf der Anlage des GC SLR zahlreiche Retentionsmulden angelegt sind, die als wechselfeuchte Flächen eigene Mikrohabitate darstellen?
- ... im Bereich des Kehrgraben rund 1500 Meter hochwertige Gewässerrandvegetation vorhanden ist?
- ... der Kraichbach auf der Länge von 1100 Metern naturnah zurückgebaut worden ist?
- ... der GC SLR auf den Streuobstwiesen 192 wertvolle Obstbäume stehen hat?
- ... der GC SLR mit der Ausgleichsfläche am Baggersee über ein flächenhaftes Naturdenkmal (Geotop) verfügt?





Schon gewusst, dass...

- ...beim Bau des Golfplatzes historische Entwässerungsgräben erhalten wurden?
- ...unser Schnittgut in einer Biogasanlage zur Energieerzeugung genutzt wird?
- ...der Golfplatz über drei Ölabscheideanlagen zur Trennung von umweltschädlichem Altöl verfügt, um eine Kontaminierung der Umwelt zu verhindern?
- ...der GC SLR die Pflege von den öffentlichen Gewässerrandstreifen des Kehrgrabens übernimmt?
- ...der GC SLR auf seinen Dachflächen Solarenergie produziert und ausschließlich Ökostrom nutzt?
- ...der GC SLR mit seinen vier E-Ladesäulen einen Beitrag zur emissionsfreien Mobilität leistet?
- ...man im GC SLR bereits auf dem Gästeparkplatz mit dem Wildblumenstreifen einen wichtigen Lebensraum findet?
- ...der GC SLR einen eigenen Mirabellen- und Pflaumenschnaps aus den Bestandsbäumen herstellen lässt?
- ...bei der Nachpflanzung ausschließlich klimaresistente Bäume, wie der heimische Feldahorn, berücksichtigt werden?
- ...der GC SLR 6600 Meter öffentliche Rad- und Wanderwege unterhält?





Schon gewusst, dass...

-  ...umweltkritische Stoffe in einem eigenen Gefahrstoffcontainer lagern?
-  ...der GC SLR von Beginn an professionelle Waschplätze zur Maschinenpflege benutzt?
-  ...die angelegten Teiche mit heimischem Fischbestand besetzt worden sind?
-  ...auf Platz St. Leon mehr als 150 Großbäume im Jahr 2003 nachgepflanzt worden sind?
-  ...der GC SLR als einziger deutscher Golf Club Greenkeeper in Kooperation mit dem Elmwood College ausbildet?
-  ...die Jäger im GC SLR mit Unterstützung eines Habichts auch auf natürliche Weise jagen?
-  ...der GC SLR aus eigenen Weiden Steckhölzer züchtet?





Ökologische Frischfasern „Made in Germany“

Der Golf Club St. Leon-Rot hat beim Druck der vorliegenden Broschüre großen Wert auf eine möglichst nachhaltige Produktion gelegt. Aus diesem Grund ist das Cover dieser Broschüre auf Silphie-Papier gedruckt. Silphie-Papier ist bei der Herstellung deutlich ressourcenschonender als klassisches Papier, das aus Holzzellstoff gefertigt wird und bei dessen Verarbeitung viel Energie, Wasser und Chemie benötigt wird.

Bei Silphie handelt es sich um eine Energiepflanze, die ohne den Einsatz schädlicher Düngemittel, Pestizide oder Herbizide auskommt. Silphie ist dabei nicht nur für die Weiterverarbeitung ökologisch wertvoll, sondern bietet auch Tieren und Insekten wertvolle Lebensräume und dient ebenfalls als Nahrungsquelle. Das vorliegende Silphie-Papier setzt sich dabei aus den Fasern der Donau-Silphie mit einem Silphie-Faseranteil von mind. 35 % sowie herkömmlichem Zellstoff zusammen. Dank regionalem Silphieanbau „Made in Germany“ können Transportwege und somit CO₂ Emissionen eingespart werden. Für alle weiteren Seiten dieser Broschüre wurde ein Blauer Engel zertifiziertes Papier verwendet. Die Papierfasern wurden zu 100 % aus Altpapier gewonnen. Bei der Herstellung ist die Verwendung von Chlor, optischen Aufhellern sowie halogenierten Bleichmitteln ebenfalls verboten. Im Vergleich zur Herstellung von Frischfaserpapieren, wird bei der Papierherstellung aus Altpapier bedeutend weniger Abwasser, Wasser und Energie verbraucht und somit ressourcenschonender produziert.



Zahlen, Daten, Fakten

Diesen Arten bieten wir eine Heimat

Wildbienen und Wespen: Ackerhummel, Acker-Schmalbiene, Bärtige Kuckuckshummel, Bärtige Sandbiene, Baumhummel, Bienenwolf, Binden-Wespenbiene, Blaue Ehrenpreis-Sandbiene, Blaue Mauerbiene, Blauschwarze Holzbiene, Breitbauch-Schmalbiene, Breitbinden-Schmalbiene, Breitkiefer-Furchenbiene, Breitkopf-Schmalbiene, Buckel-Blutbiene, Bunte Hummel, Deutsche Wespe, Dichtpunktierte Goldfurchenbiene, Dickkopf-Blutbiene, Dickkopf-Schmalbiene, Dunkelfransige Hosenbiene, Dunkelgrüne Schmalbiene, Efeu-Seidenbiene, Ehrenpreis-Wespenbiene, Erdhummel, Faltenwespen-Art, Feldhummel, Feldweg-Schmalbiene, Feld-Wespenbiene, Filzzahn-Blattschneiderbiene, Fingerkraut-Zwergsandbiene, Fliegen-Spießwespen-Art, Frühe Lockensandbiene, Frühlings-Schmalbiene, Frühlings-Seidenbiene, Fuchsrote Lockensandbiene, Garten-Blattschneiderbiene, Gartenhummel, Garten-Wollbiene, Gebänderte Blattschneiderbiene, Gefleckte Kuckuckshummel, Gehörnte Mauerbiene, Gekerbte Löcherbiene, Gekielte Blutbiene, Gelbbindige Furchenbiene, Gelbe Wespenbiene, Gelbfleckige Wespenbiene, Gelbplippige Sandbiene, Gesellige Sandbiene, Gestreifte Wespenbiene, Gewöhnliche Bindensandbiene, Gewöhnliche Blutbiene, Gewöhnliche Filzbiene, Gewöhnliche Furchenbiene, Gewöhnliche Goldfurchenbiene, Gewöhnliche Keulhornbiene, Gewöhnliche Löcherbiene, Gewöhnliche Maskenbiene, Gewöhnliche Natterkopfbiene, Gewöhnliche Sandwespe, Gewöhnliche Schmalbiene, Gewöhnliche Wespenbiene, Gewöhnliche Zwergsandbiene, Glänzende Zwergwespe, Glanzlose Zwergsandbiene, Glanzrücken-Zwergsandbiene, Glockenblumen-Scherenbiene, Glockenblumen-Schmalbiene, Goldene Schneckenhausbiene, Goldwespen-Art, Grabwespenart, Grauschwarze Düstersandbiene, Gredlers Maskenbiene, Greiskraut-Wespenbiene, Grobpunktierte Kleesandbiene, Große Heuschrecken-Sandwespe, Große Salbei-Schmalbiene, Große Schmalbiene, Große Weidensandbiene, Hahnenfuß-Scherenbiene, Hakenwespen-Art, Haus-Feldwespe, Heide-Feldwespe, Hornisse, Kahle Kurzstiel-Sandwespe, Kleine Sandwespe, Knautien-Sandbiene, Knotenwespen-Art, Kreiselwespe, Kuckucks-Grabwespen-Art, Kuckucks-Wegwespen-Art, Kurze Dusterbiene, Kurzfühler-Schmalbiene, Langfransige Scherenbiene, Leisten-Zwergsandbiene, Luzerne-Blattschneiderbiene, Luzerne-Sägehornbiene, Mai-Langhornbiene, Milbenwespen-Art, Ovale Kleesandbiene, Platterbsen-Mörtelbiene, Polierte Schmalbiene, Rainfarn-Herbstsandbiene, Rainfarn-Seidenbiene, Reseden-Maskenbiene, Riesen-Blutbiene, Rollwespen-Art, Rosen-Blattschneiderbiene, Rotbauch-Sandbiene, Rotbeinige Furchenbiene, Rotbeinige Körbchensandbiene, Rote Maskenbiene, Rote Mauerbiene, Rothaarige Wespenbiene, Rotklee-Sandbiene (*Andrena labialis*), Rotklee-Sandbiene (*Andrena labiata*), Rötliche Kegelbiene, Rotschopfige Sandbiene, Rotschwarze Wespenbiene, Sägehornbiene, Sand-Blutbiene, Sand-Goldfurchenbiene, Sand-Goldwespen-Art, Sand-Knotenwespe, Sandrasen-Schmalbiene, Schuppenhaarige Kegelbiene, Schwarzbeinige Körbchensandbiene, Schwarzbeinige Rippensandbiene, Schwarze Köhlersandbiene, Schwarzspornige Stängelbiene, Sechsbändige Furchenbiene, Sechsstreifige Schmalbiene, Spargel-Sandbiene, Stahlblauer Grillenjäger, Stängelwespen-Art, Stängel-Zwergwollbiene, Steinhummel, Steirische Maskenbiene, Südliche Goldfurchenbiene, Töpferwespen-Art, Unbewehrte Kegelbiene, Veränderliche Hummel, Vierbindige Furchenbiene, Waldwespe, Wegwespen-Art, Weißbinden-Schmalbiene, Weißfleckige Wespenbiene, Weißfleckige Wollbiene, Wiesenhummel, Winzige Schmalbiene, Zaunrüben-Sandbiene, Zottelbiene, Zottelige Schmalbiene, Zweifarbiges Sandbiene, Zweifarbiges Schneckenhausbiene, Zweizellige Sandbiene

Zahlen, Daten, Fakten

Diesen Arten bieten wir eine Heimat

Tag- und Nachtfalter: Abendpfauenaug, Achateule, Achat-Eulenspinner, Admiral, Ahornwickler, Ampfereule, Apfel-Gespinstmotte, Apfelwickler, Aurora-Falter, Ausrufungszeichen, Baumweißling, Blausieb, Bleiche Graseule, Braunbinden-Blattspanner, Brauner Bär, Brauner Nadelwald-Spanner, Braungestreifte Spannereule, Braunkolbiger Braun-Dickkopffalter, Braunrandiger Zwergspanner, Breitflügel-Graseule, Breitflügeliger Fleckleibbär, Brombeerspinner, Buchen-Kahneule, Buchen-Sichelflügler, Buchen-Streckfuß, Bunte Bandeule, C-Falter, Distelfalter, Dottergelbe Graseule, Eichenprozessions-Spinner, Faulbaum-Bläuling, Faulholzmotte, Gammaeule, Geflammt Kleinzünsler, Gelbling, Gelbwürflicher Dickkopffalter, Gitterspanner, Goldafter, Graue Spätsommer-Bodeneule, Großes Fünffleck-Widderchen, Großer Feuerfalter, Großer Frostspanner, Großer Kohl-Weißling, Großer Schillerfalter, Großer Schneckenspinner, Großes Ochsenauge, Grünader-Weißling, Grünes Blatt, Haseleule, Hauhechel-Bläuling, Hausmutter, Heller Sichelflügler, Hohlzahn-Kapselspanner, Hufeisenklee-Gelbling, Kaisermantel, Kiefernspinner, Kleiner Feuerfalter, Kleiner Frostspanner, Kleiner Kohl-Weißling, Kleiner Perlmutterfalter, Kleiner Scheckenfalter, Kleiner Schlehen-Zipfelfalter, Kleiner Sonnenröschen-Bläuling, Kleines Wiesenvögelchen, Kleiner Fuchs, Kleiner Würfel-Dickkopffalter, Kleines Nachtpfauenaug, Kohleule, Krebscherenzünsler, Kurzschwänziger Bläuling, Landkärtchen, Ligusterschwärmer, Lindenschwärmer, Marmoriertes Gebüscheulchen, Mauerfuchs, Messingeule, Mondfleckiger Blütenspanner, Mondfleck-Rindenspanner, Mondvogel, Nachtschwalbenschwanz, Nagelfleck, Nesselzünsler, Nierenfleck-Zipfelfalter, Nonne, Ockergelbe Escheneule, Ockergelber Blattspanner, Pappelschwärmer, Perlglanzspanner, Pfaffenhut-Gespinstmotte, Pflaumen Zipfelfalter, Pflaumenwickler, Postillon, Prachtgrüner Bindenspanner, Putris-Erdeule, Pyramideneule, Roseneule, Rostfarbiger Dickkopffalter, Rotes Ordensband, Rotklee-Bläuling, Saateule, Schachbrett, Scheck-Tageule, Schmuck-Kleinspanner, Schornsteinfeger, Schwalbenschwanz, Schwammspanner, Schwan, Schwarzaugen-Bindenspanner, Schwarzeck-Zahnspinner, Schwarzer Bär, Schwarzes C, Schwarzkolbiger Braun-Dickkopffalter, Sechsfleck Widderchen, Segelfalter, Seideneulchen, Sicheleule, Silbereulchen, Smaragdspanner, Spanische Fahne, Tagpfauenaug, Taubenschwänzchen, Totenkopfschwärmer Raupe, Traubenkirschen-Gespinstmotte, Ungepunkteter Zierspanner, Veränderliches Widderchen, Vierpunkt-Flechtenbärchen, Violettgrauer

Libellen: Blaue Federlibelle, Blauflügel Prachtlibelle, Blaugrüne Mosaikjungfer, Blutrote Heidelibelle, Falkenlibelle, Feuerlibelle, Frühe Heidelibelle, Gebänderte Prachtlibelle, Gemeine Becherjungfer, Gemeine Heidelibelle, Gemeine Winterlibelle, Große Heidelibelle, Große Königslibelle, Große Pechlibelle, Großer Blaupfeil, Herbst-Mosaikjungfer, Hufeisen-Azurjungfer, Kleine Königslibelle, Kleiner Blaupfeil, Kleines Granatauge, Pokaljungfer, Spitzenfleck, Vierfleck, Weidenjungfer, Zierliche Moosjungfer



Zahlen, Daten, Fakten

Diesen Arten bieten wir eine Heimat

Käfer: Ameisen-Buntkäfer, Ameisen-Sackträger, Apfel-Blütenstecher, Asiatischer Marienkäfer, Balkenschröter, Dünen-Sandlaufkäfer, Feld-Maikäfer, Feld-Sandlaufkäfer, Garten-Laubkäfer, Gelbrandkäfer, Gemeiner Brachkäfer, Gemeiner Weichkäfer, Goldlaufkäfer, Haselnussbohrer, Hirschkäfer, Kleiner Eichenbock, Maiglöckchen-Hähnchen, Mistkäfer, Obstbaum-Splintkäfer, Ölkäfer, Pappelkäfer, Pflaumenböckchen, Pinselkäfer, Rosenkäfer, Roter Halsbock, Roter Weichkäfer, Schwarzer Moderkäfer, Schwefelkäfer, Siebenpunkt-Marienkäfer, Trauer-Rosenkäfer, Ungleichler Holzbohrer, Wald-Maikäfer, Weißstreifiger Distelbock, Zottiger Bienenkäfer, Zweigabstecher, Zweipunkt-Marienkäfer

Heuschrecken: Blauflügelige Ödlandschrecke, Brauner Grashüpfer, Braunfleckige Beißschrecke, Bunter Grashüpfer, Feldgrille, Gemeiner Grashüpfer, Gewöhnliche Strauchschrecke, Große Goldschrecke, Grünes Heupferd, Kurzflügelige Schwertschrecke, Langflügelige Schwertschrecke, Nachtigall-Grashüpfer, Punktierter Zartschrecke, Roesels Beißschrecke, Rote Keulenschrecke, Sumpfschrecke, Verkannter Grashüpfer, Vierpunktige Sichelschrecke, Waldgrille, Weinhähnchen, Westliche Beißschrecke, Wiesen-Grashüpfer, Zweifarbige Beißschrecke

Spinnen und sonstige Gliedertiere: Busch-Krabbspinne, Eichblatt-Radspinne, Feld-Nachtwolf, Feuerwanze, Gartenkreuzspinne, Garten-Raubfliege, Gemeine Baldachinspinne, Gemeine Streckerspinne, Gemeine Wiesenwanze, Gemeiner Ohrwurm, Gemeiner Steinläufer, Gemeiner Teichläufer, Gerandete Jagdspinne, Goldaugenbremse, Graswanze, Große Eintagsfliege, Großer Asseljäger, Grüne Baumwanze, Grüne Florfliege, Hain-Schwebfliege, Herbstspinne, Holzbock, Hornissen-Schwebfliege, Hummelschweber, Igelfliege, Keilfleck-Schwebfliege, Kohlschnake, Kriebelmücke, Kugelspinne, Kürbisspinne, Lindenwanze, Listspinne, Markusmücke, Mauerassel, Pferdebremse, Rotbeinige Baumwanze, Rote Samtmilbe, Rückenschwimmer, Schwebfliege, Steinplattenspinne, Streifenwanze, Veränderliche Krabbspinne, Wald-Blumenwanze, Wasserassel, Wasserskorpion, Weberknecht, Wespenspinne, Wolfspinne, Zebraspringspinne

Mollusken & Wassertiere: Bachschmerle, Döbel, Dreistachliger Stichling, Elritze, Flussbarsch, Garten Bänderschnecke, Gefleckte Weinbergschnecke, Gefleckte Schüsselschnecke, Gemeine Bernsteinschnecke, Gemeine Heideschnecke, Gemeine Tellerschnecke, Gemeiner Sonnenbarsch, Genetzte Ackerschnecke, Groppe, Großer Schneigel, Hain-Bänderschnecke, Kamberkreb, Karpfen, Kleine Bachmuschel, Marmorkrebs, Rote Wegschnecke, Roter amerikanischer Sumpfkrebs, Schlammpeizger, Spitzschlamm-schnecke, Sumpf-Deckelschnecke, Weinbergschnecke

Amphibien & Reptilien: Bergmolch, Blindschleiche, Erdkröte, Grasfrosch, Kleiner Wasserfrosch, Ringelnatter, Seefrosch, Teichfrosch, Teichmolch, Wechselkröte, Zauneidechse



Zahlen, Daten, Fakten

Diesen Arten bieten wir eine Heimat

Vögel: Amsel, Bachstelze, Bergfink, Blässhuhn, Blaukehlchen, Blaumeise, Buchfink, Buntspecht, Dorngrasmücke, Eichelhäher, Eisvogel, Elster, Fasan, Feldsperling, Gartenbaumläufer, Gartengrasmücke, Gartenrotschwanz, Goldammer, Graugans, Graureiher, Grünling, Grünspecht, Hausrotschwanz, Haussperling, Heckenbraunelle, Höckerschwan, Kanadagans, Klappergrasmücke, Kleiber, Kohlmeise, Kormoran, Kuckuck, Lachmöwe, Mäusebussard, Mehlschwalbe, Mönchsgrasmücke, Nachtigall, Neuntöter, Nilgans, Pirol, Rabenkrähe, Ringeltaube, Rohrammer, Rotkehlchen, Rotmilan, Schleiereule, Schwanzmeise, Silberreiher, Singdrossel, Star, Stieglitz, Stockente, Sumpfmeise, Sumpfrohrsänger, Teichhuhn, Teichrohrsänger, Türkentaube, Turmfalke, Wacholderdrossel, Waldlaubsänger, Weidenmeise, Weißstorch, Weißwangengans, Wendehals, Wiedehopf, Zaunkönig, Zilpzalp, Zwergtaucher

Säugetiere: Baum-Marder, Bisam, Breitflügelfledermaus, Dachs, Eichhörnchen, Feldhase, Feldmaus, Feld-Spitzmaus, Fuchs, Gelbhalsmaus, Goldschakal, Großer Abendsegler, Großes Mausohr, Igel, Kaninchen, Kleiner Abendsegler, Maulwurf, Mauswiesel, Mückenfledermaus, Nutria, Raubhautfledermaus, Reh, Rötelmaus, Schermaus, Wildschwein, Zwergfledermaus, Zwergmaus

Flora: Abessinisches Ramtillkraut, Acker-Gelbstern, Acker-Hellerkraut, Acker-Hundskamille, Acker-Klettenkerbel, Acker-Kratzdistel, Acker-Krummhals, Acker-Schachtelhalm, Acker-Senf, Acker-Stiefmütterchen, Acker-Vergissmeinnicht, Acker-Winde, Acker-Witwenblume, Amarant, Ambrosia, Ampfer-Knöterich, Armleuchteralge, Arznei-Baldrian, Arznei-Thymian, Aufrechte Trespe, Aufrechter Ziest, Bachbunze, Bastard-Luzerne, Behaarte Segge, Behaartes Schaumkraut, Berg-Ahorn, Berg-Sandglöckchen, Besenginster, Birke, Bittersüßer Nachtschatten, Blaugrüne Binse, Blutjohannisbeere, Blutroter-Storchschnabel, Blut-Weiderich, Breitblättrige Ständelwurz, Breitblättriger Rohrkolben, Breit-Wegerich, Bunte Kronwicke, Büschel-Rose, Busch-Rose, Dach-Trespe, Deutsches Weidelgras, Dill, Dornige Gänsedistel, Dornige Hauhechel, Douglasie, Dreifinger-Steinbrech, Dreifurchige Wasserlinse, Duftlose Kamille, Echte Brombeere, Echte Nelkenwurz, Echte Walnuss, Echter Buchweizen, Echter Lein, Echter Vogelknöterich, Echtes Eisenkraut, Echtes Labkraut, Echtes Mädesüß, Echtes Tausendgüldenkraut, Einblättrige Esche, Einblütige Wicke, Eingriffeliger Weißdorn, Einjähriges Bingelkraut, Einjähriges Rispengras, Elsbeere, Eschen-Ahorn, Espe, Essigbaum, Fahl-Weide, Färber-Ginster, Färber-Hundskamille, Feinstrahl-Berufkraut, Feld-Ahorn, Feld-Ehrenpreis, Feld-Klee, Feld-Kresse, Feld-Mannstreu, Felsen-Fetthenne, Flatter-Binse, Flaumiger Wiesenhafer, Flutender Wasserhahnenfuß, Frühlings-Fingerkraut, Fuchsrote Borstenhirse, Futter-Espartette, Gamander-Ehrenpreis, Gänse-Fingerkraut, Garten-Apfel, Garten-Birne, Garten-Boretsch, Gelbe Gauklerblume, Gelbe Resede, Gelbe Schwertlilie, Gemeine Eibe, Gemeiner Schneeball, Gemüse-Portulak, Gemüse-Spargel, Gewöhnliche Braunelle, Gewöhnliche Esche, Gewöhnliche Eselsdistel, Gewöhnliche Grasnelke, Gewöhnliche Graukresse, Gewöhnliche Hasel, Gewöhnliche Hundszunge, Gewöhnliche Kratzdistel, Gewöhnliche Nachtkerze, Gewöhnliche Nachviole, Gewöhnliche Ochsenzunge, Gewöhnliche Pechnelke, Gewöhnliche Quecke, Gewöhnliche Robinie, Gewöhnliche Schwarznessel, Gewöhnliche Sonnenblume, Gewöhnliche Trauben-Kirsche, Gewöhnliche Wegwarte,

Zahlen, Daten, Fakten

Diesen Arten bieten wir eine Heimat

Gewöhnliche Zaunwinde, Gewöhnlicher Beifuß, Gewöhnlicher Beinwell, Gewöhnlicher Dost, Gewöhnlicher Efeu, Gewöhnlicher Fenchel, Gewöhnlicher Giersch, Gewöhnlicher Gilbweiderich, Gewöhnlicher Goldhafer, Gewöhnlicher Gundermann, Gewöhnlicher Hohlzahn, Gewöhnlicher Hopfen, Gewöhnlicher Hornklee, Gewöhnlicher Klettenkerbel, Gewöhnlicher Löwenzahn, Gewöhnlicher Natternkopf, Gewöhnlicher Odermennig, Gewöhnlicher Pastinak, Gewöhnlicher Rainkohl, Gewöhnlicher Reiherschnabel, Gewöhnlicher Spindelstrauch, Gewöhnlicher Stechapfel, Gewöhnlicher Steinquendel, Gewöhnlicher Wassernabel, Gewöhnlicher Wiesen-Bocksbart, Gewöhnlicher Windenknöterich, Gewöhnlicher Windhalm, Gewöhnlicher Wirbeldost, Gewöhnlicher Wolfstrapp, Gewöhnlicher Wundklee, Gewöhnliches Bitterkraut, Gewöhnliches Ferkelkraut, Gewöhnliches Hexenkraut, Gewöhnliches Hirtentäschel, Gewöhnliches Hornkraut, Gewöhnliches Knäuelgras, Gewöhnliches Leinkraut, Gewöhnliches Liguster, Gewöhnliches Reitgras, Gewöhnliches Rispengras, Gewöhnliches Ruchgras, Gewöhnliches Schilf, Gewöhnliches Seifenkraut, Gewöhnliches Silbergras, Gewöhnliches Sonnenröschen, Gewöhnliches Zittergras, Glanzfrüchtige Binse, Glatthafer, Graugrüne Teichsimse, Grau-Weide, Großblütige Königskerze, Große Brennnessel, Große Klette, Große Sternmiere, Großer Bocksbart, Großer Ehrenpreis, Großer Wiesenknopf, Großer Sauer-Ampfer, Großes Flohkraut, Grüne Borstenhirse, Grüner Pippau, Hain-Ampfer, Hainbuche, Hasen-Klee, Heide-Nelke, Herzblättrige Erle, Hopfenklee, Huf-lattich, Hügel-Vergissmeinnicht, Hunds-Quecke, Hunds-Straußgras, Indisches Springkraut, Jakob-Greiskraut, Japanischer Staudenknöterich, Kahles Ferkelkraut, Kanadische Goldrute, Kanadische Pappel, Kanadisches Berufkraut, Karthäuser-Nelke, Kastanienblättrige Eiche, Keilblättrige Rose, Kermesbeere, Kirsch-Pflaume, Klatsch-Mohn, Kleinblütige Rose, Kleinblütiges Hornkraut, Kleinblütiges Weidenröschen, Kleine Bibernelle, Kleine Wasserlinse, Kleiner Sauer-Ampfer, Kleiner Storch-schnabel, Kleiner Wiesenknopf, Kleines Filzkraut, Kleines Mausohr-Habichtskraut, Kletten-Labkraut, Knäuel-Hornkraut, Knoblauchsrauke, Knollen-Platterbse, Knolliger Kälberkopf, Knotige Braunwurz, Kohl-Gänsedistel, Kompass-Lattich, Kornblume, Kor-Weide, Kratzbeere, Krause Distel, Krauser Ampfer, Kriechende Hauhechel, Kriechender Günsel, Kriechender Hahnenfuß, Kriechendes Fingerkraut, Kröten-Binse, Kuckucks-Lichtnelke, Lavendel-Weide, Linde, Mammutbaum, Mandelbaum, Mandel-Weide, Mäuse-Gerste, Mäuseschwanz-Federschwingel, Mehliges Königskerze, Milder Mauerpfeffer, Mirabelle, Mispel, Weißbeerige Mistel, Mittlerer Klee, Mittlerer Wegerich, Mönchspfeffer, Moschus-Malve, Nickendes Leimkraut, Niedriges Hornkraut, Orangerotes Mausohr-Habichtskraut, Persischer Ehrenpreis, Pfeil-Kresse, Pfennigkraut, Pfirsich, Pflaume, Pimpernuss, Pracht-Nelke, Purpur-Weide, Quendelblättriges Sandkraut, Rainfarn, Rainfarn-Büschelschön, Rapunzel-Glockenblume, Raue Nelke, Rauhaarige Wicke, Raukenblättriges Greiskraut, Riesen-Goldrute, Riesen-Straußgras, Rispen-Flockenblume, Rohr-Glanzgras, Rohr-Schwingel, Rose, Rosen-Malve, Ross-Minze, Rotbuche, Rote Heckenkirsche, Rote Taubnessel, Roter Hartriegel, Roter Zahntrost, Rotes Straußgras, Rotfichte, Rot-Klee, Rundblättrige Glockenblume, Rundblättriger Storchschnabel, Ruthenische Hundskamille, Saat-Espalette, Saat-Leindotter, Saat-Mohn, Saat-Wicke, Sal-Weide, Sand-Hornkraut, Sand-Wegerich, Schaben-Königskerze, Schaf-Schwingel, Scharfer Hahnenfuß, Scharfer Mauerpfeffer, Schlanke Segge, Schlehe, Schlitzblättriger Storchschnabel, Schmalblättrige Ölweide, Schmalblättrige Wicke, Schmalblättriger Doppelsame, Schmalblättriger Rohrkolben, Schmalblättriges

Zahlen, Daten, Fakten

Diesen Arten bieten wir eine Heimat

Greiskraut, Schneekirsche, Schöner Pippau, Schwarz-Birke, Schwarze Königskerze, Schwarzer Holunder, Schwarzer Maulbeerbaum, Schwarz-Erle, Schwarzpappel, Segge, Silber-Ahorn, Silber-Fingerkraut, Silber-Pappel, Silber-Weide, Sommer-Linde, Späte Trauben-Kirsche, Speierling, Spilling, Spitz-Ahorn, Spitz-Wegerich, Sprossende Felsenelke, Stauden-Lein, Steifer Sauerklee, Steinbrech-Felsenelke, Stiel-Eiche, Stumpfblättriger Ampfer, Sumpfdotterblume, Sumpf-Greiskraut, Sumpf-Helmkraut, Sumpf-Hornklee, Sumpf-Labkraut, Sumpf-Rispengras, Sumpf-Schachtelhalm, Sumpf-Vergissmeinnicht, Sumpf-Ziest, Süßer Tragant, Süß-Kirsche, Tag-Lichtnelke, Taube Trespe, Taubenkropf-Leimkraut, Tauben-Storchschnabel, Taumel-Kälberkropf, Topinambur, Traubeneiche, Trauerweide, Tüpfel-Johanniskraut, Ulme, Unbewehrte Trespe, Ungarische Eiche, Unterbrochenjährige Segge, Viersamige Wicke, Vogelbeere, Vogel-Wicke, Wald-Ehrenpreis, Wald-Erdbeere, Wald-Kiefer, Wald-Platterbse, Wald-Ziest, Wasserdost, Wasser-Knöterich, Wasser-Minze, Wasserschlauch, Wasser-Schwaden, Wasserstern, Weg-Distel, Weg-Rauke, Weiche Trespe, Weicher Storchschnabel, Weide, Weinberg-Lauch, Weiße Fetthenne, Weiße Lichtnelke, Weiße Taubnessel, Weißer Gänsefuß, Weißer Maulbeerbaum, Weißer Steinklee, Weißes Labkraut, Weißes Straußgras, Weiß-Klee, Wermut, Wiesen-Bärenklau, Wiesen-Flockenblume, Wiesen-Fuchsschwanz, Wiesen-Lieschgras, Wiesen-Margerite, Wiesen-Pippau, Wiesen-Platterbse, Wiesen-Rispengras, Wiesen-Salbei, Wiesen-Schafgarbe, Wiesen-Schaumkraut, Wiesen-Schlüsselblume, Wiesen-Schwingel, Wiesen-Storchschnabel, Wild-Apfel, Wilde Engelwurz, Wilde Karde, Wilde Malve, Wilde Möhre, Winter-Linde, Wolliger Schneeball, Wolliges Honiggras, Zarte Binse, Zaun-Wicke, Zierapfel (diverse), Zimtrose, Zottel-Wicke, Zottiges Weidenröschen, Zweihäusige Zaunrübe, Zwerg-Klee, Zwerg-Schneckenklee, Zwetsche, Zypressen-Wolfsmilch

Flechten: Bartflechte, Hundsflechte

Referenz: Gutachten von BIOPLAN Gesellschaft für Landschaftsökologie und Umweltplanung GbR



Ein Blick in die Zukunft

Grußwort Daniel Hopp

Liebe Mitglieder und Freunde des Golf Club St. Leon-Rot,
sehr geehrte Damen und Herren,

ich bin begeistert, in welcher Art und Weise die Golfer, ob jung oder alt, auf unserer wunderschönen Anlage in St. Leon-Rot ihren Sport ausüben können. Hierbei ist mir als Vater besonders wichtig, dass unsere Jugend, welche heute allzu oft ihre Freizeit mit digitalen Inhalten füllt, dabei die Natur hautnah erlebt, kennenlernt und begreift.

Das Wissen um die Wichtigkeit einer intakten Natur und das Erkennen der eigenen Verantwortung dem Ganzen gegenüber, erachte ich als eine der wichtigsten Grundlagen unserer Gesellschaft, um auch zukünftigen Generationen ein Leben, wie wir es kennen und schätzen, zu ermöglichen. Unser Beitrag im Besonderen ist dabei, auf unseren Flächen die Natur erlebbar zu machen, die Lebensräume der Pflanzen und Tiere zu schützen und die Artenvielfalt zu fördern. In diesem Verständnis macht es mir Freude, unseren Club in die Zukunft zu führen, zu entwickeln und dies stets eingedenk unserer gesellschaftlichen Verantwortung.

Bleiben Sie uns gewogen und unterstützen Sie uns weiter wie in unseren ersten 25 Jahren. Dann, da bin ich sehr zuversichtlich, werden wir noch lange Freude am Golf Club St. Leon-Rot haben.

Ihr
Daniel Hopp
Präsident des Golf Club St. Leon-Rot



Impressum

© Copyright 2022 Golf Club St. Leon-Rot // Herausgeber: Golf Club St. Leon-Rot Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG, Opelstraße 30, 68789 St. Leon-Rot, Tel. +49 (0) 6227 8608-0, info@gc-slr.de, der Golf Club St. Leon-Rot im Internet: www.gc-slr.de // Verantwortlicher: Eicko Schulz-Hanßen, Geschäftsführer Golf Club St. Leon-Rot // Konzeption: Golf Club St. Leon-Rot // Layout und Realisation: Anja Maximilian // Autoren: Golf Club St. Leon-Rot, Dr. Gunther Hardt, Petra Himmel, Erwin Holzer // Fotos: Tobias Kuberski, Stefan von Stengel, Jürgen Alberti, Erwin Holzer, Karsten List, Franz Auer, Ellen Klose, Wolfgang Hock, Burkhard Winsmann-Steins, Presseatelier.de – DGV/Stebel, Sandra Malz, Marion Jaros, Robert Lorsch, Robert Hirmer, BIOPLAN, Adobe Stock, Geobasisdaten © LGL Baden-Württemberg, Barenbrug Holland, David GENOUD // Grafiken: Anja Maximilian, Deutscher Golf Verband // Herstellung: abcPremium GmbH, 69123 Heidelberg, www.abcpremium.de

HOME OF

Veranstalter & Gastgeber
des Solheim Cup 2015



Deutsche Bank SAP Open
1999, 2001, 2002, 2004

Meisterschaftsplätze St. Leon & Rot –
16 Jahre in Folge ausgezeichnet mit dem Golf Journal Travel Award
»Beliebtester Golfplatz in Deutschland«



*Gedruckt auf ressourcenschonendem
Silphie-Papier*

GOLF CLUB ST. LEON-ROT

Opelstraße 30 | 68789 St. Leon-Rot | Telefon 0 62 27 / 86 08 - 0 | Fax 0 62 27 / 86 08 - 88 | info@gc-sl.r.de | www.gc-sl.r.de